

Programm
2020 / 2021

Salz der Erde
Wozu heute noch Kirche?

ERBACHER HOF

Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

Inhalt

Einleitung	3
Akademietagungen, Studientage, Studiennachmittage	6
Akademie-Reihen	27
Akademievorträge, Akademiesoiréen	40
Junge Akademie	57
Kulturelle Veranstaltungen	59
Exkursionen und Studienreisen	63
Foren und Arbeitskreise	64
Freunde und Förderer	66
Publikationen	68
Veranstaltungskalender	73
Tagungszentrum Erbacher Hof	77
Anfahrtsskizze	78
Kollegium	80

Einleitung

Die provokante Frage des Untertitels unseres diesjährigen Jahresprogramms stellt sich kritisch in Zeiten der Corona-Pandemie: Während die einen behaupten, dass die Kirche während der Hochkrisenzeit ihre Tore schloss, abtauchte und Kranke, Sterbende, Sinnsuchende und Menschen guten Willens „aussperrte“, meinen andere, sie wären lediglich ihrer Verantwortung für die Gesundheit der Menschen nachgekommen, indem sie Anordnungen der staatlichen Seite in allen Punkten befolgten.

Die Pandemie offenbart eine tiefe Sinnkrise sowie einen gewaltigen Transformationsprozess unserer Gesellschaft, der Kirchen und jedes einzelnen Menschen (vgl. S. 15, 34). Andererseits diagnostizieren Soziologen auch eine neue Solidarität, die sich zweifach entfaltet: Zum einen zeigt die Pandemie die Verletzlichkeit des Menschen, zeigt, dass er nicht alles selber wirken kann, sondern auf den anderen angewiesen ist. Zum anderen findet der Staat als Sorgegemeinschaft ein neues positives Ansehen, welches auch auf die Kirche durch ihre Sakramentalität und ihre Vermittlung der Gotteserfahrung adaptiert werden könnte. Der Soziologe Heinz Bude spricht von der Abkehr des neoliberalen Gedankenguts, vom Abbau einer Staatsphobie. Hier könnte die Kirche Nähe und Ferne Gottes mehr ins Gespräch bringen und über alle Distanzen hinweg die Bezugnahme des Menschen auf Gott hin neu leben lernen. Die neue Solidarität sieht Bude unter dem Blick der Wechselhaftigkeit, Großzügigkeit und Gemeinwohlorientierung für die Allgemeinheit. Hier könnte sich Kirche mühelos wiederfinden, denn sie hat Lebensressourcen anzubieten, sei es in breiter ethischer oder spirituell-religiöser Hinsicht.

Die Kirchen sollten in diesen Zeiten öffentlich präsent sein, zunächst auch, um ihre inneren kirchlichen Problemfelder aufzuarbeiten: so, um das Verhältnis von Klerikern und Laien neu zu bedenken, Geschlechtergerechtigkeit (vgl. S. 40) zu reflektieren und das Verhältnis zwischen den Generationen neu auszutarieren (vgl. S. 54).

Somit kann die Corona-Pandemie auch dazu führen, Reformkräfte in der Kirche freizusetzen, wobei die Grundforderungen des alternativlos zu gehenden Synodalen Weges mit dem Freiheitsimpuls des zu teilenden Glaubens umgesetzt werden müssen: Insofern ist die Partizipation, die Teilhabe und Teilnahme an der Macht, ein Neubedenken der Aufgaben der Priester heute und besonders der Rolle der Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche, eine den Klerikalismus überwindende geschlechtergerechte Ekklesiologie und ein Leben in gelingenden Beziehungen unverzichtbar (vgl. S. 40, 13, 17).

Es geht uns um die Grundierung einer neuen Glaubenskultur im Zeichen der Freiheit und der Verantwortung (vgl. auch die zahlreichen biblischen Akzente unseres Programms).

Wir weiten die Fragestellung auf die existentielle Sinnfrage hin, denn sie zeigt sich in Zusammenhängen und in personalen, angstfreien Begegnungen und Beziehungen, die sich in der zuversichtlichen, glaubensgetragenen Tat glaubwürdiger Zeugen realisiert (vgl. S. 22).

Angstbesetzte Überreaktionen stiften Misstrauen und schaffen Abstand und Fremde. Die Menschen suchen innerhalb und außerhalb der Kirchen in Zeiten der Ungewissheit Orientierungen, gerade auch durch den Beistand, der aus der Grundierung durch das Alte und Neue Testament und aus der lebendigen und praktisch gelebten christlichen Offenbarung erwachsen kann. Die Botschaft lebt konkret in der Heilsgeschichte, die sich stets dynamisch entfaltet (vgl. S. 14, 18, 32). Die komplexen Herausforderungen einer zunehmend säkularen Gesellschaft möchten wir mit der Geschichte des sich offenbarenden Gottes in Jesus Christus ins Gespräch bringen. Dabei sollte sich die Kirche dialogisch entfalten und gestalten, um sich für Lernprozesse offen zu halten (vgl. S. 13, 17).

In einer religiösen weltanschaulich pluralen Gesellschaft wird die professionelle Bildungsarbeit von den Argumenten

der Theologie unterstützt und sollte in der Glaubenstat authentisch sprach- und verstehensfähig werden. Die partizipative Suche nach neuen Lösungen auf dem Synodalen und Pastoralen Weg soll in einer „kritisch-krisischen“ Haltung angenommen werden. Diese Grundhaltung, die wir mit unserem Programm einnehmen, realisiert sich auch in zahlreichen kulturellen Veranstaltungen (vgl. S. 7, 53, 62) und kulturgeschichtlichen (vgl. S. 27, 28, 31 und 36) Veranstaltungen, die nicht Garnierung eines ernsten Programmes darstellen, sondern Ausdruck einer gelebten Glaubenshaltung sein möchten.

Sie sind herzlich eingeladen!

Peter Reifenberg
Felicitas Janson
Ralf Rothenbusch
Tobias Dera

Bitte beachten Sie:

Infolge der Corona-Pandemie sind die Plätze in unserem Hause sehr stark reduziert. Wir bitten deshalb dringend um Ihre persönliche Anmeldung.

ERBACHER HOF

ERBACHER HOF
Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

Bundeskriminalamt

Das Tagungszentrum Erbacher Hof sowie die Akademie des Bistums Mainz haben mit dem Bundeskriminalamt Wiesbaden (BKA) eine enge Kooperation vereinbart.

Da die ethischen Grundlagen unseres Gemeinwesens auch die des polizeilichen Handelns in der praktischen Polizeiarbeit abbilden, wird ein gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit in der Thematisierung gesellschaftlich relevanter und brisanter sittlicher Grundprobleme sein. Die Diskussionen und Diskurse um diese aktuellen, die Demokratie voraussetzenden und schützenden Fragestellungen geschehen aus gemeinsamer Verantwortung von Kirche und Staat, gerade auch gegenüber den Grundwerten mitmenschlichen Zusammenlebens.

Thematische Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Felder Menschenrechte und Werteordnung des Grundgesetzes (mit dem Bundesverfassungsrichter a.D. Prof. Dr. Paul Kirchhof), Grundlagen polizeilicher Berufsethik (mit Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann und Polizeipfarrer Bernhard Goetz). Daneben stehen weitere Themen wie Resilienz (Dr. Donya Gilan, Mainz, u.a.) und Fragen der Leitungskultur und von Rassismus und Rechtsextremismus (Stiftung gegen Rassismus).

Akademietagungen, Studientage, Studiennachmittage

ERBACHER HOF

Studiennachmittag
Freitag, 18. September 2020, 14.30 Uhr
Der Naumburger Meister in Mainz
Die Westlettneranlage des Domes und ihr Skulpturenprogramm

Mit einem Paukenschlag hielt um 1239 die Gotik Einzug in den Mainzer Dom. Erzbischof Siegfried III. von Eppstein hatte hochqualifizierte Bauleute aus Frankreich angeworben, um seine Kathedrale mit einer ambitionierten Innenausstattung zu vollenden. Die an der Kathedralbaustelle zu Reims geschulten Bildhauer errichteten vor dem Westchor eine Lettneranlage in neuesten Architekturformen, geschmückt mit naturalistischen Pflanzendarstellungen. Das Figurenprogramm präsentierte sich den mittelalterlichen Betrachtern ungewöhnlich lebensnah und emotional ausdrucksstark. Auch heute noch faszinieren diese Bildwerke, die der Werkstatt des Naumburger Meisters zugeschrieben werden, benannt nach dessen Hauptwerk – dem Westlettner und den berühmten Stifterfiguren im Westchor des Naumburger Doms. Anhand der Fragmente des 1681 abgebrochenen Mainzer Westlettners gehen wir der Frage nach, was diese Skulpturen so außergewöhnlich macht.
Der Studiennachmittag beginnt mit einer Führung zu den Mainzer Westlettnerfragmenten in der neu gestalteten Gewölbehalle des Dom- und Diözesanmuseums mit einer Gruppe von 15 Personen. Parallel dazu findet eine Einführung zum namengebenden Werk im Naumburger Dom statt (im Wechsel).

Diana Ecker M.A., Mainz

Planungstagung der Internationalen UN-Wochen gegen Rassismus 2021
STIFTUNG für die Internationalen Wochen GEGEN RASSISMUS
Montag, 21. September 2020, 11.00 Uhr
Solidarität. Grenzenlos.

In Kooperation mit der Stiftung für die Internationalen UN-Wochen gegen Rassismus

Seit den Anschlägen in Halle und Hanau, spätestens jedoch mit dem gefilmten Mord an dem Afroamerikaner George Floyd in Minneapolis ist noch einmal deutlich geworden, wie gefährlich Rassismus ist. Die zahlreichen Demonstrationen zeigen eine eindrucksvolle Solidarität mit den Opfern rassistischer Gewalt und machen deutlich, wie viele Menschen sich mehr soziale Gerechtigkeit wünschen. Wir fordern „Solidarität. Grenzenlos.“, denn Rassismus und Nationalismus haben keinen Platz in einer demokratischen Gesellschaft. Die Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 15.-28. März 2021 bieten gute Gelegenheiten, dies deutlich zu machen und ein gemeinsames Zeichen zu setzen. 25 Jahre UN-Wochen gegen Rassismus in Deutschland bedeuten für uns einen Einschnitt: Es ist nicht mehr vor allem erforderlich, auf die Realität von Rassismus in Deutschland hinzuweisen, vielmehr soll menschenfreundliches Engagement verstärkt und öffentlich sichtbarer gemacht werden. Über die künftigen Schwerpunkte, Planungen und Erwartungen an die Aktionswochen 2021 wollen wir bei der Tagung am 21. September 2020 in Mainz gemeinsam diskutieren.

Dr. Jürgen Micksch und Marlies Horch,
Stiftung gegen Rassismus, Darmstadt
Siraad Wiedenroth,
Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.
Prof. Dr. Ulrich Wagner, Marburg
John Kannamkulam, Forum Gemeinsames Hanau

Abdassamad El Yazidi, Zentralrat der Muslime
Daniel Neumann, Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen
Prof. Dr. Ralf Rothenbusch, Mainz
u.a.

Wissenschaftliches Kolloquium
Freitag, 30. Oktober 2020, 14.00 Uhr, bis
Sonntag, 1. November 2020
Aktuelle Palästina-Forschungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

In Kooperation mit dem Deutschen Verein zur Erforschung Palästinas (DPV)

Die Tagung soll jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zu einem Thema mit Bezug zu Palästina im Altertum forschen, die Gelegenheit geben, aktuelle Forschungsarbeiten durch einen Vortrag vorzustellen und darüber zu diskutieren.

Janca Brenner, Tübingen
Philip Ebeling, Münster
Anna Klara Falke, Münster
Dr. Judith Filitz, Detmold
Luisa Goldammer, Jerusalem
Lena Janneck, Bamberg
Jakob Kempendorf, Tübingen
Dr. Assaf Kleiman, Leipzig
Sabine Kleiman, Tübingen
Dr. Florian Oepping, Osnabrück
Michael Rummel, Berlin

Christian Schöne, Köln
Friederike Schöpf, Frankfurt
Karoline Totsche, Mainz
Giampiero Tursi, Berlin
Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Mainz
Jennifer Zimni, Jerusalem

Abrahamisches Forum in Deutschland

Interreligiöse Konferenz
Montag, 16. November 2020, bis
Freitag, 20. November 2020
Abrahamische Kooperationen im Mittleren Osten und Nordafrika (MENA)

In Kooperation mit dem Abrahamischen Forum, Darmstadt. Gefördert vom Auswärtigen Amt und Brot für die Welt

Seit 2015 fördert das Abrahamische Forum den interreligiösen Dialog im Mittelmeerraum. Das Projekt der „Abrahamischen Teams“ wurde vor allem in Ägypten und Israel etabliert. Diese sogenannten Abrahamischen Teams besuchten in den letzten Jahren eine Vielzahl von Schulen in Kairo und dem Nildelta, um mit Lehrkräften, Eltern und Schülern über die Gemeinsamkeiten der abrahamischen Religionen zu diskutieren, zum Teil mit großem Echo in ägyptischen Medien. Ein ähnliches Vorgehen konnte in Israel über „Rabbis for Human Rights“ gefördert werden. Bei den Dialogveranstaltungen treffen viele jüdische junge Männer und Frauen zum ersten Mal auf Menschen anderer religiöser Zugehörigkeit. Weitere Länder, in denen das Abrahamische Forum religiöse Kooperationen fördern konnte, sind Marokko und Tunesien. Die Tagung dient dem Austausch ausgewählter Kooperationspartner der bereits beteiligten

Länder. Zudem ist geplant, weitere Kooperationspartner aus Palästina, den Vereinigten Arabischen Emiraten und dem Libanon in das Projekt mit einzubinden.

Dr. Jürgen Micksch, Darmstadt
Botschafter Dr. Volker Berresheim, Auswärtiges Amt, Religion und Außenpolitik
Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar des Bistums Mainz
Dr. Tharwat Kades, Kairo
Rabbinerin Nafa Hefetz, Jerusalem
u.a.

Vgl. öffentliche Veranstaltung S. 46.

Studientag
Samstag, 28. November 2020, 9.30 Uhr
„Die Reden der Unterscheidung“ als Meister Eckharts erste „Orientierung im Denken“

In der derzeit kritischen Situation von Philosophie und Theologie ist Orientierung nötig. Der Studientag zu Meister Eckhart hat dessen frühe Schrift (1294-98) mit dem ersten wichtigen, in deutscher Sprache verfassten philosophisch-theologischen Text zum Thema. Dieses Werk des jungen, aber reifen Eckhart zielt auf „Orientierung im Denken und im Leben“, zwar ausgehend vom Ordenskontext, aber mit Blick auf philosophische Grundfragen der Theologie.

Prof. Dr. Norbert Fischer, Wiesbaden
Prof. Dr. Dietmar Mieth, Tübingen

Studiennachmittag
Freitag, 4. Dezember 2020, 14.00 Uhr
Albrecht Dürer – Der „Genius“ unter den Alten Meistern

Vor Jahresfrist fand in Wien ein Ereignis statt, wie es jede Generation nur einmal erlebt: das Kunstmuseum Albertina öffnete die Tresore und breitete vor dem staunenden Betrachter die Fülle ihrer Schätze aus. Die größte Sammlung von Dürers Zeichenkunst mit Meisterwerken wie der „Feldhase“ und die „Betenden Hände“ war für wenige Wochen im Original zu sehen. Ergänzt um einige Gemälde stand das Schaffen des Nürnberger Meisters (1471-1528) von den Anfängen um 1485 bis zum Alterswerk vor Augen!
Der Studiennachmittag wird nach einer biographischen Einführung Dürers Werdegang von den Anfängen über die Reisen nach Italien bis hin zu seiner Werkstatt verfolgen. Es folgt eine intensive Betrachtung der Zeichnungen mit einem Schwerpunkt auf den Vorstudien für Altargemälde. Dabei stehen wohlkomponierte Natur- und Landschaftsbilder in Aquarell zwischen Dürers Graphik und seiner Malerei. Den Abschluss bilden die Graphiken, vom Holzschnitt über den Kupferstich bis hin zur Radierung. Auf all diesen Gebieten übertraf Dürer seine Zeitgenossen an Qualität und Feinheit der Ausführung.
Obwohl die „Aura“ der Wiener Ausstellung naturgemäß nicht vermittelt werden kann, dürften doch die stark vergrößerten Details der teils winzigen Originale ungewohnte Einblicke bieten.

Dr. Andreas Thiel, Bad Soden

Akademietagungen, Studientage, Studiennachmittage

Akademietagung
Donnerstag, 7. Januar 2021, bis
Sonntag, 10. Januar 2021
Die Kirche(n) immer der Reform bedürftig
Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart.
Zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. Theodor Schneider

Schwerpunkt Renovatio

Es bedarf heute kaum einer Begründung, eine Reform der Kirche(n) anzumahnen. Eine tiefe Erschütterung hat viele Kirchenmitglieder erfasst: Kann es wirklich wahr sein, dass die Berufung auf das Evangelium Jesu Christi in der Verkündigung in einem eklatanten Widerspruch zu den kirchlichen Handlungsweisen auf der strukturellen Ebene steht? Welche Vorsorge ist zu treffen, dass einzelne Menschen nicht weiterhin in der Versuchung stehen, ihr Amt zu missbrauchen – in Ausübung von sexuell motivierter Gewalt, bei der Missachtung der Charismen auch von Frauen oder im Blick auf die Entscheidung darüber, wer im ökumenischen Kontext Kirche „im eigentlichen Sinn“ ist. Die Tagung nimmt die Herausforderungen der Gegenwart mit einem Blick in die Geschichte der Reformbewegungen in den Kirchen auf. Beständige Bezugspunkte werden die Ökumenische Bewegung sowie die Impulse des Zweiten Vatikanischen Konzils sein. Der im Advent 2019 begonnene Synodale Weg in der Kirche von Deutschland wird intensiv bedacht werden.
Der äußere Anlass zu dieser Tagung ist auch ein innerer: Prof. Dr. Theodor Schneider vollendete im Mai 2020 sein 90. Lebensjahr. Er war theologischer Berater in der Sachkommission I (Glaubenssituation und Verkündigung) der Würzburger Synode (1971-75), die als Vorbild für die heute anstehenden Reformen gilt. Sein Lebenswerk wird bei der Tagung durch seine Schüler und Schülerinnen eine Würdigung erfahren.

Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz
Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath, Tübingen
Prof. Dr. Friederike Nüssel, Heidelberg
Prof. Dr. Dorothea Sattler, Münster
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des ZdK
Prof. Dr. Andrea Strübind, Oldenburg
Prof. Dr. Jürgen Werbick, Münster

Vgl. Akademievortrag S. 50.

Biblischer Studientag
Samstag, 23. Januar 2021, 9.30 Uhr
Das Kreuz – Ärgernis und Hoffnungszeichen

Das Kreuz begegnet uns auf Kirchtürmen, an Halsketten und Wegrändern, auf Friedhöfen und Wappen; mit dem Zeichen des Kreuzes beginnen wir die Gottesdienste, segnen Eltern ihre Kinder. Das Kreuz ist zum zentralen Identitätszeichen des Christentums geworden. Was aber bedeutet das Zeichen des Todes Jesu? Das Wort vom Kreuz ist nach Paulus für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Glaubenden aber „Gottes Kraft und Gottes Weisheit", die eine Umkehrung aller Werte ankündigt (1 Kor 1,22-24). In der Kirche von heute ist es dringend notwendig, den Blick von Strukturfragen zurück auf die zentrale Frage nach Jesu Leben und Tod zu richten. Wozu hat Jesus gelebt und gewirkt? Warum starb er am Kreuz? Was bedeutet es, diesen Tod bei jeder Eucharistiefeier zu verkünden „bis du kommst in Herrlichkeit"? Der Studientag möchte das Kreuz Jesu als Herausforderung für das Wirken der Kirche und als Hoffnungszeichen für die Welt entdecken.

Dr. Marie-Louise Gubler, Zug/Schweiz

Studientag
Samstag, 6. Februar 2021, 9.30 Uhr
Die „Pest" im Spiegel unserer Zeit
Von der Modernität des Romans von Albert Camus (1913-1960)

„Der Fremde beschreibt die Blöße des Menschen dem Absurden gegenüber."
„Die Pest beschreibt die tiefe Gleichwertigkeit der individuellen Standpunkte demselben Absurden gegenüber …"
(Albert Camus, 1942)

„Neue Normalität" und das Wort von „social distancing" prägen in Pandemie-Zeiten des Corona-Virus unseren Alltag. Eine philosophisch-litararische Vorausschau dieser Entwicklungen schrieb der wirkmächtige französische Autor Albert Camus mit seinem Roman „Die Pest", die er selbst als Chronik – nach mehr als fünfjähriger Arbeit – bereits 1946 veröffentlichte und damit auf ein großes Echo stieß.
„An keinem Buch hat Camus so lange und unter so vielen Qualen gearbeitet" (Iris Radisch). Die Pest ist eine vielschichtige Metapher, auch schon bei Camus, nicht nur, dass sie das existentialistische Lebensgefühl zum Ausdruck brachte und damit dem Absurden und der Geworfenheit des Daseins Ausdruck verlieh, sie hat auch eine stark politische Dimension, denn: „Jeder Widerstand ist ein Wagnis unter Todesdrohung, jede Solidarität im gemeinsamen Leiden riskiert ihre Strafe" (Meyer, Albert Camus, 67 f.).
Auch bezweckt das Epos eine intensive Erörterung des Bösen auf der Folie der christlichen Heilslehre sowie die Handlungsweisen von Menschen in Krisen- und Pandemiezeiten. Camus zeichnet Charaktere, die aktuelle Handlungsweisen der Menschen heute in gleicher Weise parallelisieren. Lektüre und Exegese des Werks, die wir uns zur Aufgabe machen, stellt nicht nur eine Auseinandersetzung mit

Pandemie-Zeiten dar, sondern eine faire Diskussion „Jenseits von Lästerung und Gebet“ mit einer sinnsuchenden, ja säkular anmutenden Gesellschaft und Welt.

Dr. Patricia Rehm-Grätzel, Mainz
Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz

Studiennachmittag
Mittwoch, 10. März 2021, 14.00 Uhr
Der Prozess Jesu – Geschichte und Theologie

Die je eigen geprägten Passionserzählungen der vier Evangelien sind keine historischen Berichte, sondern Glaubenstexte. Bereits die älteste, wohl einige Jahre nach Jesu Tod in Jerusalem entstandene Erzählung, auf der jene vier fußen, bearbeitet das Trauma der ehrlosen Hinrichtung Jesu am Kreuz – aus nachösterlicher Perspektive und im Blick auf die Schrift, insbesondere den Psalter. Ihre Botschaft lautet: In Jesu Weg zum Tod gibt es mehr und anderes zu sehen als nur Scheitern und Gottesferne. Dann stellt sich aber die Frage: Lassen sich überhaupt Aussagen zum historischen Ablauf der letzten Tage Jesu treffen, zu den Gründen seiner Hinrichtung, zur Einstellung Jesu selbst zu dem ihm drohenden Geschick?
An drei Schwerpunkten, dem Gericht des Hohen Rats über Jesus, der Preisgabe Jesu in den Tod durch Pilatus und der Kreuzigungsszene, möchte der Studiennachmittag einerseits zur theologischen Tiefe der Texte hinführen und andererseits eine Ahnung dessen vermitteln, was sich in Jerusalem abgespielt haben könnte. Wir werden der Ambivalenz der Geschichte gewahr, in die Jesus – Opfer von Missverständnissen und Spielball politischer Interessen – verstrickt

wurde. Für den Glauben ist es die letzte Konsequenz aus der Menschwerdung des Gottessohns.

Prof. Dr. Michael Theobald, Tübingen

QUERNET-RLP

Schwerpunkt Renovatio

Brennpunkt Leben - Dialogforum
Den Menschen in seiner Vielfalt anerkennen –
Sexuelle und geschlechtliche Identitäten in der katholischen Kirche

In Kooperation mit QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.

Menschen mit sexuellen und geschlechtlichen Identitäten, die von der Heterosexualität als Norm abweichen, finden in der Kirche keinen Platz und fühlen sich an den Rand gedrängt, in ihrer Identität nicht voll anerkannt. Der Synodale Weg, den die katholische Kirche in Deutschland begonnen hat, will dieses Anliegen aufnehmen. In Kooperation mit QueerNet Rheinland-Pfalz, einem Netzwerk von queeren Vereinen und Initiativen, die sich den Bedürfnissen und Rechten von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten und Intersexuellen widmen, wollen wir in einen offenen Dialog darüber treten. Die Lebenswirklichkeit Betroffener und humanwissenschaftliche Erkenntnisse sollen ebenso wie die theologische Auseinandersetzung und die kirchliche Praxis in Vorträgen und Gespräch Thema der Veranstaltung sein.

Prof. Dr. Stephan Goertz, Mainz
Dr. Claudia Niedlich, Koblenz/Landau
Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, Bonn

Joachim Schulte, QueerNet Rheinland-Pfalz
Prof. P. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ, Frankfurt/Sankt Georgen
u.a.

Es ergehen persönliche Einladungen.

Regionalwerkstatt
Dienstag, 16. März 2021, 14.00 Uhr
Couragiert! Gemeinsam gegen Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

In Kooperation mit Maimonides – Jüdisch-muslimisches Bildungswerk

Die Bildungseinrichtung „Maimonides" geht auf eine jüdisch-muslimische Initiative aus Mainz zurück, getragen von dem Willen, das Zusammenleben und die Zusammenarbeit von jüdischen und muslimischen Menschen in der Bundesrepublik zu fördern und für Antisemitismus und Islamfeindlichkeit zu sensibilisieren, in der festen Überzeugung, dass sich so unterschiedliche Kulturen in Deutschland verwurzeln lassen, die diese Gesellschaft bereichern. Das Projekt zielt darauf ab, haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Zivilgesellschaft, Schulen sowie kulturellen und religiösen Gemeinden, Vereinen und Organisationen auszubilden, die die Ambiguitätstoleranz in die Gemeinden und in die Zivilgesellschaft tragen.

Dipl.-Päd. Misbah Arshad
u.a.

Studiennachmittag
Mittwoch, 17. März 2021, 14.30 Uhr
Bilder lesen: Bernwards Hildesheimer Bronzetüren und ihr Sitz im Leben

Vor etwa 1000 Jahren gab der Hildesheimer Bischof Bernward (Bischof seit 993 bis 1022), Schüler und zeitweiliger Kontrahent von Erzbischof Willigis, für seine Domkirche ein Bronzeportal in Auftrag. Diese Türflügel waren schon damals einzigartig und mit hoher Kunstfertigkeit gearbeitet. In ungewöhnlicher Plastizität und in einer für die Entstehungszeit geradezu unglaublichen Dramatik wird in 16 Bildfeldern die biblische Heilsgeschichte vor Augen geführt. Der vormalige Direktor des Dommuseums Hildesheim stellt nach jahrzehntelanger Beschäftigung mit den Bronzetüren an diesem Studiennachmittag eine kunsthistorische Interpretation vor. Sie gibt neue Aufschlüsse über den ursprünglich beabsichtigten Sinnzusammenhang und erschließt so das komplexe Bildprogramm.

Prof. Dr. Michael Brandt, Hildesheim

Internationale UN-Wochen gegen Rassismus 2021
Fachtag für Lehrerinnen und Lehrer
Mittwoch, 24. März 2021, 9.30 Uhr
Antisemitismus macht Schule. Gemeinsam widerstehen!

In Kooperation mit der Zeitschrift „Religionsunterricht heute" und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen e.V.

Heute begegnen wir in der Mitte unserer Gesellschaft von Neuem alten, längst überwunden gehofften Vorurteilen und Haltungen, die Jüdinnen und Juden in Deutschland diffamieren und angreifen: antisemitische Vorurteile, Beschimpfungen und Verschwörungstheorien. Neben alten Formen eines rassistischen Antisemitismus bis hin zur Leugnung des Holocaust, stehen bislang unbekannte Äußerungen eines islamischen Antisemitismus. Der Raum unserer Schulen ist davon nicht ausgenommen. Schülerinnen und Schüler erleben antisemitische Haltungen und Handlungen innerhalb und außerhalb ihres schulischen Umfelds. In welcher Gestalt begegnet uns Antisemitismus heute, aus welchen Quellen speist er sich und über welche Kanäle wird er verbreitet? Aber vor allem: Wie kann man dafür sensibilisieren und wie sich engagiert dagegen wenden? Wir wollen uns diesem aktuellen Thema mit dem besonderen Fokus auf die Schule mit Vorträgen, Gesprächen und Workshops widmen.

Dieter Burgard, Beauftragter der Ministerpräsidentin für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen, Rheinland-Pfalz
Dr. Meron Mendel, Direktor der Anne-Frank-Bildungsstätte, Frankfurt
Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, Freiburg
Daniel Neumann, Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen
u.a.

Studientag
Samstag, 27. März 2021, 9.30 Uhr
Jerusalem – Einführung in die Kultur- und Religionsgeschichte der „Heiligen Stadt“

Die Kultur- und Religionsgeschichte Israels reicht bis ins zweite Jahrtausend v.Chr. zurück, weit in vorisraelitische

Zeit. Durch die Jahrhunderte bis heute haben sich immer neue historische Schichten und Bedeutungen der Stadtgeschichte übereinandergelegt, die Jerusalem zur „Heiligen Stadt“ für die drei großen monotheistischen Religionen, das Judentum, das Christentum und den Islam gemacht haben. Der Studientag wird sich mit den wichtigsten Phasen der Kulturgeschichte Jerusalems bis zur frühislamischen Zeit befassen. Dafür sollen sowohl Texte – biblische und außerbiblische – als auch archäologische und bauliche Hinterlassenschaften der Stadt zur Sprache kommen: die altorientalische Stadt, Jerusalem als israelitische bzw. judäische Königsstadt, die hellenistisch-römische Zeit der Hasmonäer und des Herodes, Jesus und die ersten Christen in Jerusalem, das römische Aelia Capitolina, die byzantinische Stadt und schließlich die frühislamische Zeit. Die unterschiedlichen historischen Phasen der „Heiligen Stadt“ mit ihren Erzählungen und materiellen Zeugnissen ergeben in ihrem Zusammenspiel das Bild einer faszinierenden und einzigartigen Kulturgeschichte.

Prof. Dr. Ralf Rothenbusch, Mainz

Landesmuseum Darmstadt

Studiennachmittag im Hessischen Landesmuseum Darmstadt
Mittwoch, 21. April 2021, 14.00 Uhr
Kunstbegegnungen

In Kooperation mit dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt

An diesem Studiennachmittag im Hessischen Landesmuseum Darmstadt werden die Originale der in den „Kunst-

begegnungen“ besprochenen Werke vorgestellt. Dabei stehen werkimmanente, handwerkliche und stilistische Fragen im Vordergrund. Doch auch das um 1820 von Großherzog Ludwig I. begründete Museum und sein „Bildungskonzept“ mit Kunst- und Naturaliensammlung sowie die Museumsarchitektur werden ausführlich vorgestellt.

Dr. Thomas Foerster, Darmstadt

Veranstaltungsort: Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt

Vgl. die Akademiereihe Kunstbegegnungen S. 28.

Akademietagung
Freitag, 7. Mai 2021, 17.00 Uhr, bis
Samstag, 8. Mai 2021
Zuversicht aus dem Glauben
Karl Kardinal Lehmann (1936-2018) –
Philosoph, Theologe, Bischof, Kardinal

Bistum Mainz

Wenn es nicht so missverständlich wäre, müsste man an die beruflichen Kennzeichnungen „Mensch“ anhängen, denn Karl Lehmann hat sich nie hinter seinen Funktionen versteckt, sondern hatte eine ursprüngliche Gabe der Begegnung „von Mensch zu Mensch“.
Im universitären Bereich ging ihm früh als Assistent Karl Rahners mit einer geheimnisvoll umfangreichen Heidegger-Dissertation die Fama eines kommenden Stars voraus. Die Berufung auf die Dogmatikprofessur in Mainz als jüngster Theologieprofessor war der Beginn einer schnellen Karriere. Die frühen Arbeiten in dieser Zeit zeigen ihn sowohl als philologisch akribischen Arbeiter an den Trienter Konzilsakten

wie als Rezipienten zeitgenössischer anthropologischer Diskussionen in Philosophie, Psychologie, Soziologie usw.; dabei aber gleichzeitig auf wesentliche pastorale Probleme ausgerichtet wie auf die ökumenische Zusammenarbeit. Schon in der frühen Mainzer Zeit gehörte ein intensives kirchliches Engagement zu seinem Profil, woher auf der Würzburger Synode die halbspöttische Bezeichnung als „Mister Synode“ rührte, die vor allem seine vermittelnden Fähigkeiten betraf. Als Freiburger Professor blieben diese Elemente bestimmend, wobei sich die Tätigkeitsfelder institutionell ausweiteten.
Die über dreißigjährige Zeit als Bischof von Mainz, davon über zwanzig Jahre als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und über ein Jahrzehnt im Kardinalskollegium hat alle seine Fähigkeiten gefordert: Als Bischof vor Ort, als pastoraler „Hirte“ (Hirtenbriefe), als Denker und (Mit-)Entscheider in kirchlichen und gesellschaftlichen Strukturfragen, als Vermittler in kritischen Dialogen – was das Scheitern solcher Bemühungen einschließt.
Die Tagung will versuchen, das perspektivenreiche Profil Kardinal Lehmanns deutlich zu machen.

Walter Kardinal Kasper, Rom
Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz
Dr. Udo Markus Bentz, Weihbischof und Generalvikar des Bistums Mainz
Prof. Dr. Peter Henrici SJ, Brig, Weihbischof em.
Dr. Daniel Deckers, Frankfurt
Prof. Dr. Christoph Markschies, Berlin
Prof. Dr. Albert Raffelt, Freiburg
Prof. Dr. Ulrich Ruh, Freiburg
Prof. Dr. Thomas Söding, Bochum
Prof. Dr. Gunther Wenz, München

Fortbildung für Religionslehrerinnen und Religionslehrer
RU heute
Mittwoch, 12. Mai 2021, 9.30 Uhr
Was ist Wahrheit?
Annäherungen an ein schwieriges Thema

In Kooperation mit der Zeitschrift „Religionsunterricht heute“

In welcher Form begegnet uns Wahrheit? In Texten und Überlieferungen, in der Bibel, in lehramtlichen Äußerungen der Kirche? Gibt es zeitgebundene Ausdrucksweisen der Wahrheit und wandeln sie sich im Lauf der Zeit? Was bedeutet das für unseren Glauben und unser Leben? Was für den Dialog mit anderen Wahrheitsansprüchen, sei es der anderer Religionen, anderer Konfessionen oder auch die radikale Infragestellung des Glaubens an Gott? Die Wahrheitsfrage ist in einer pluralen Gesellschaft sicher auch etwas unbequem geworden. Hat jeder seine eigene Wahrheit? Wie steht es dann mit dem Wahrheitsanspruch? Wir wollen uns am Studientag diesem schwierigen Thema von Seiten der systematischen Theologie annähern und auch nach religionspädagogischen Konsequenzen fragen.

Prof. Dr. Michael Seewald, Münster
Dr. Johannes Heger, Mainz

Studiennachmittag
Donnerstag, 20. Mai 2021, 14.00 Uhr
Apokryphen – „verborgene Bücher“ zum Neuen Testament?

In der Überlieferung der Alten Kirche haben sich – zum Teil nur in Fragmenten – einige Texte erhalten, die den Schrif-

ten des Neuen Testaments ähneln. Sie wurden nicht in den biblischen Kanon aufgenommen, obwohl sich bei den Kirchenvätern Zitate aus ihnen finden. Dazu gehören auch einige Evangelien, etwa das sog. Petrus- und das Thomasevangelium, die die Autorität dieser Apostel beanspruchen, oder das erst 2006 wiederentdeckte Judasevangelium. Enthalten sie Erinnerungen an Jesus von Nazaret, die sich in den neutestamentlichen Schriften nicht finden? Welche Gruppen und Verfasser stehen hinter diesen Überlieferungen und aus welcher Zeit stammen sie? Können Sie auch heute noch Bedeutung für unseren Glauben erlangen? Der Studiennachmittag führt in die Text- und Vorstellungswelt der christlichen Apokryphen ein und stellt einige Texte vor.

Prof. Dr. Tobias Nicklas, Regensburg

Akademietagung
Freitag, 18. Juni 2021, 13.00 bis
Samstag, 19. Juni 2021, Worms, Haus am Dom
Reichstag – Reichsstadt – Konfession. Worms 1521

Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte in Kooperation mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, dem Historischen Seminar, Johannes Gutenberg-Universität, dem Institut für Mainzer Kirchengeschichte, Bistum Mainz, Altertumsverein Worms, der Dompfarrei Worms sowie der Touristenseelsorge Worms und der Stadt Worms

Im Jahr 2021 jährt sich der berühmte Wormser Reichstag zum 500. Mal, auf dem Martin Luther unter Berufung auf sein Gewissen mit den Worten „Hier stehe ich, ich kann nicht

anders, Gott helfe mir. Amen.“ den kirchlich geforderten Widerruf seiner Reformschriften verweigerte. Damit nahm die Reformation ihren Lauf.
Das Jubiläumsjahr nimmt die Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte zum Anlass, in dieser Tagung auf den historischen Reichstag und die nachfolgende Ausbildung diverser Konfessionskulturen in Worms zu schauen. Im Zentrum stehen zum einen die rechtliche Institution und zeremonielle Ausgestaltung des Reichstags sowie die Situation der Reichsstadt Worms. Zum anderen wird das konfessionelle Mit- und Nebeneinander in Worms bis zum „Wormser Memorandum“ im Jahr 1971 in den Blick genommen.

Prof. Dr. Claus Arnold, Mainz
Dr. Martin Belz, Mainz
Prof. Dr. Bettina Braun, Mainz
Dr. Dietmar Heil, Regensburg
Dr. Carolin Katzer, Mainz
Dr. Burkard Keilmann, Worms
Prof. Dr. Volker Leppin, Tübingen
Prof. Dr. Christoph Nebgen, Saarbrücken
Prof. Dr. Matthias Schnettger, Mainz

Vgl. öffentlicher Abendvortrag S. 55.

Wege in die Welt der Antike
Glücksverheißungen

Als die griechischen Stadtstaaten im 4. Jh. v.Chr. in das Königreich der Makedonen integriert wurden, verloren die Menschen ihren Mittel- und Bezugspunkt, die Polis als den Ort, an dem sie etwas galten, den sie politisch mitgestalten konnten. Die Olympischen Götter waren zwar noch präsent – die Polis war zugleich eine Kultgemeinschaft –, aber sie hatten ihre Bedeutung weitgehend eingebüßt. In dieser Zeit entstanden philosophische Schulen, welche die Sinnkrise überwinden und den Menschen den Weg zu einem glücklichen, gelingenden Leben weisen sollten. Zu ihnen gehörten die Kyniker, deren prominentester Vertreter Diogenes war, ein antiker Minimalist, und die Skepsis, die gegenüber den letztlich unbeantwortbaren metaphysischen Fragen die Aufmerksamkeit auf das Alltagsleben richtete. Mysterienkulte, allen voran die von Eleusis und Samothrake, waren spätestens seit dem 5. Jh. v. Chr. in der ganzen griechischen Welt bekannt. Seit dem 1. Jh. v. Chr. gewannen sie durch Glücksverheißungen weite Verbreitung im gesamten Imperium Romanum und zahllose Konkurrenz durch die Mysterien der Isis, des Attis, des Mithras, des Sabazios u.v.m. Doch worin bestand das verheißene Glück? In einer Welt vielfältiger religiöser Angebote konnten Christen sich mit einem Glauben durchsetzen, der keinen Bezug zur Polis hatte und der sogar verhieß, alle Grenzen von Geschlecht und Herkunft zu überwinden. Sie gaben vielfältige Antworten auf die Fragen ihrer Zeitgenossen, die einer wachsenden Zahl von Menschen überzeugend erschienen. Nach den Gründen dafür fragt der letzte Vortrag.

Mittwoch, 9. September 2020
Die Glücksverheißungen der Mysterien
Prof. Dr. Jürgen Blänsdorf, Mainz

Dienstag, 29. September 2020
Die Glaubensvorstellungen der frühen Christen
Prof. Dr. Hartmut Leppin, Frankfurt/Main

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Kunstbegegnungen

In Kooperation mit dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt

In der Reihe „Kunstbegegnungen“ stellt der Experte für mittelalterliche Kunst des Hessischen Landesmuseums Darmstadt ausgewählte Bilder mittelalterlicher Raumprogramme vor. Mit seiner Unterstützung gilt es, Bildthemen und Merkmale zu erkennen und sie mit den biblischen Textquellen zu vergleichen. Eine ausführliche Werkanalyse im Anschluss bietet eine kunsthistorische Einordung und erschließt ungeahnte Hintergründe. Die Reihe möchte im Sehen und Beobachten schulen und bietet eine Einführung in die christliche Bildkunst. An beiden Abenden werden sog. typologische Bildprogramme vorgestellt, bei denen alt- und neutestamentliche Szenen einander gegenübergestellt sind. Diesem mittelalterlichen Deutungsmodell der Bibel liegt eine Zeitenvorstellung zugrunde, die das Leben Christi in der Mitte sieht: davor liegt der Typus aus der Zeit vor Christus (Alter Bund) und danach die „Erfüllung“ durch den Antitypus. Die elf Meter hohen Chorfenster, ehemals aus der Ritterstiftskirche St. Peter in Wimpfen im Tal (um 1280) führen diese komplexe Theologie in 26 Einzelszenen vor Augen.
Am zweiten Abend steht der Wandmalereizyklus in der Krypta der Quedlinburger Damenstiftskirche St. Servatius

im Mittelpunkt, der einen Daniel-Susanna Zyklus ins Bild setzt. Die Deutung des ungewöhnlichen Bildthemas erlaubt Rückschlüsse auf die religiöse Lebensatmosphäre der Quedlinburger Stiftsdamen zur Entstehungszeit der Bilder im 12. Jahrhundert.

Dienstag, 13. Oktober 2020
Kunstbegegnung mit den Wimpfener Bibelfenstern (um 1280)
Verborgen im Alten – Enthüllt im Neuen Bund

Donnerstag, 26. November 2020
Kunstbegegnung mit Bildern in der Quedlinburger Servatiuskirche (12. Jahrhundert)
Nur die Geschichte einer Rettung?

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Dr. Thomas Foerster, Darmstadt

Vgl. den Studiennachmittag im Hessischen Landesmuseum Darmstadt S. 21.

Musikgespräche mit Klangbeispielen
Hören und Verstehen

Die Reihe der Musikgespräche lädt dazu ein, an vier Abenden jeweils ein prominentes Werk der klassischen Musik näher kennenzulernen. Die einzigen hierzu mitzubringenden Voraussetzungen sind Offenheit und Neugier für das, was aus der Musik selbst herausspricht. „Urteile nicht nach dem ersten Mal hören über eine Komposition; was dir im ersten Augenblick gefällt, ist nicht immer das Beste“, warnte schon Robert

Schumann in seinen „Musikalischen Haus und Lebensregeln“. Vor allem gilt auch das Umgekehrte: Was bei einem ersten, oft noch flüchtigen Eindruck wenig anspricht – aus welchen Gründen auch immer –, ist deshalb noch längst keine schlechte oder langweilige Musik. Manchmal muss man sich einfach mehr Zeit lassen und sich intensiver mit einem Werk beschäftigen, bis man anfängt, es besser zu verstehen und zu mögen. Im gemeinsamen Hören und Nachbesprechen sowie mittels einiger Erläuterungen des Referenten vom Klavier aus wird der musikalische Ablauf in für den musikalischen Laien verständlicher Weise verdeutlicht. Vorkenntnisse und Hintergrundwissen sind hierzu nicht erforderlich.

Montag, 2. November 2020
Ludwig van Beethoven – Ein Streifzug durch seine Sonaten für Klavier

Montag, 18. Januar 2021
Facetten des Klavierlieds zwischen Klassik und Moderne

Montag, 15. März 2021
Meister der „italienischen Manier“ und „musicus poeticus“ – Heinrich Schütz

Montag, 3. Mai 2021
Musiker und Musikbeschreibungen in literarischen Erzählungen

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Stephan Münch, Mainz

Vgl. den Liederabend S. 61.

Kunsthistorische Vortragsreihe
„Altdeutsche“ Kunst an Rhein, Main und Donau.
Vom Weg der deutschen Kunst in die Renaissance

Verachtet mir die Meister nicht, / und ehrt mir ihre Kunst!
(Richard Wagner, Meistersinger, III. Akt)

Während in Italien die Renaissance um 1500 am Höhepunkt anlangt, verharrt man nördlich der Alpen scheinbar in den Stilformen der Spätgotik. Doch die Kunst entwickelt sich im Dialog mit Italien und ist mitnichten unterlegen. Sowohl am kaiserlichen Hof Maximilians wie an den Residenzen der Fürsten zwischen Halle, Wittenberg, Augsburg, Nürnberg, Köln, Mainz oder Basel wirken zahlreiche Meister, die zur sog. „altdeutschen“ Kunst gerechnet werden.
Der Oberrhein mit Straßburg als geistigem Zentrum gilt als ein Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung der spätgotischen Kunst. Bedeutende Namen wie Martin Schongauer (145/50 - 1491) oder Mathis Grünewald (1475/80 - 1530) mit seinen hochdramatischen Altarbildern sind zu nennen. Die frühe Druckgraphik Schongauers war für Albrecht Dürer ein Anlass, den künstlerischen Austausch mit ihm zu suchen.
In Mainfranken arbeitet zeitgleich, nicht aber in einer Werkstattgemeinschaft mit Malern Tilmann Riemenschneider (1460 - 1531) in Würzburg. Bei aller Einzigartigkeit der Meisterhand wird der enge Bezug zu Malerei und Druckgraphik deutlich. Ein wenig abseits, aber kaum weniger einflussreich, steht die Gestalt Albrecht Altdorfers (1480 - 1538), einer der wichtigsten Vertreter der sog. „Donauschule“ im Raum Regensburg.
In der Zeit der Reformation und Konfessionalisierung mit großen geistigen und sozialen Umwälzungen stammen die Auftraggeber sowohl aus dem Adel wie aus dem aufstrebenden Bürgertum, stehen weltliche und geistliche Auf-

traggeber in Konkurrenz. So ist beispielsweise Lukas Cranach der Ältere (1472 - 1553), seit 1505 am Hof von Wittenberg tätig, imstande auch als „freier“ Unternehmer zu handeln. Dabei erschafft er sowohl eine neue, „evangelische“ Bildsprache wie auch – für Kardinal Albrecht von Brandenburg – traditionelle Werke.

Mittwoch, 13. Januar 2021
Von Schongauer bis Grünewald
Kunst im Elsass und Mainfranken

Dienstag, 9. Februar 2021
Von Riemenschneider bis Altdorfer
Kunst in Mainfranken und an der oberen Donau

Dienstag, 23. Februar 2021
Die Malerfamilie Cranach
Kunst in Franken und Kursachsen

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Dr. Andreas Thiel, Bad Soden

MAIMONIDES Jüdisch-Muslimisches BILDUNGSWERK

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

In Kooperation mit Maimonides – Jüdisch-muslimisches Bildungswerk

Im Jahr 2021 sind es 1700 Jahre, auf die eine Geschichte der Juden in den deutschen Landen zurückblicken kann. Sie führt uns in die vielgestaltigen Lebensverhältnisse der antiken Mittelmeerwelt und ebenso in die vielseitig zwischen Juden, Christen und Muslimen verflochtenen Erfahrungen des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa. Für die Bundesrepublik Deutschland geht es im „bundesweiten Festjahr 2021 – Jüdisches Leben in Deutschland“ darum, sich dieser langen und facettenreichen Geschichte aufs Neue auch in dem Sinne bewusst zu werden, um Erinnerungen und Handlungsoptionen für die Gegenwart und Zukunft eines Zusammenlebens unterschiedlich religiös, politisch oder kulturell orientierter Menschen in einer Gesellschaft für Gegenwart und Zukunft zu erkunden und zu gestalten.

Geplant sind mehrere Veranstaltungen im Lauf des Jubiläumsjahres, über die wir rechtzeitig informieren werden.

Landeshauptstadt Mainz

Akademievortrag
Mittwoch, 7. Juli 2021, 19.00 Uhr
Nach bald zwei Jahrtausenden – Jüdisches Leben in Deutschland in hundert Jahren ...

In Kooperation mit der Landeshauptstadt Mainz und der Jüdischen Gemeinde Mainz-Worms

Der lange Zeit in Frankfurt lehrende, inzwischen in Berlin lebende Publizist und Wissenschaftler Prof. Dr. Micha Brumlik wirft an diesem Abend einen persönlichen Blick auf die Gegenwart und Zukunft jüdischen Lebens in Deutschland. Neben fachbezogenen erziehungswissenschaftlichen Arbeiten hat Prof. Brumlik nicht nur zahlreiche Publikationen zur Kultur- und Geistesgeschichte jüdischen Denkens vorgelegt, sondern auch immer wieder zu tagesaktuellen und grundsätzlichen Themen des Lebens von Juden in der deutschen Gesellschaft Stellung bezogen.

Prof. Dr. Micha Brumlik, Berlin

Philosophisches Café
Wie finde ich mein Glück – in Krisenzeiten?

Wir alle sind Glückssucher. Was aber ist Glück? Kann es überhaupt vom Menschen erreicht werden? Oder jagen wir nicht ständig einer Illusion nach? Um diese Fragen zu beantworten, stellt das Seminar berühmte Glücksentwürfe großer Philosophen vor, u.a. von Aristoteles, Thomas von Aquin, Immanuel Kant und Arthur Schopenhauer.
Dabei wird sich zeigen, dass die Glückssuche kompliziert und rätselhaft ist: Wir streben zwar nach dem Glück, können uns jedoch nicht einfach entscheiden, glücklich zu sein. Selbst dann, wenn unsere Wünsche in Erfüllung gehen, sind wir nicht notwendig glücklich. Worin liegt somit das echte Glück und gibt es dafür die Glücksformel?

Donnerstag, 28. Januar 2021
Was ist Glück?
Begriffsbestimmung und Bedeutung

Donnerstag, 4. Februar 2021
Der eudämonistische Glücksbegriff der Antike
Aristoteles und die Stoa

Donnerstag, 18. Februar 2021
Die Bedeutung von Glück aus christlicher Sicht
Thomas von Aquin

Donnerstag, 25. Februar 2021
Immanuel Kant und das Glück

Beginn: jeweils 16.00 Uhr

PD Dr. Helke Panknin, Mainz

„Gemalt mit Licht und Glas“ –
Zur Entwicklung der Glasmalerei
seit der Mitte des 20. Jahrhunderts

In Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz und den Derix Glasstudios, Taunusstein

In der Beschäftigung mit dem Medium Glaskunst zeigt die Einweihung der jüngsten Werke von Gerhard Richter in Kloster Tholey das ungebrochene Interesse von Künstlern, Glasfenster für Kirchen zu schaffen. Ungebrochen ist auch das Engagement von Stiftern für diese Werke!
Ein Meister dieser Kunst ist der international bekannte Glaskünstler und Maler Prof. Dr. h.c. Johannes Schreiter, dessen Oeuvre eine Vielzahl von Glasarbeiten in Sakral- und Profanbauten u.a. in Mainz umfasst: das große Domfenster (2007), das Sühnefenster im Dom- und Diözesanmuseum (2003) und der Zyklus in der evangelischen Kirche Gonsenheim (2002). In der Herausforderung, Kunstwerke aus lichtdurchdrungenem, farbigem Glas zu schaffen, noch dazu in den unterschiedlichsten Räumen, hat Schreiter neue Gestaltungstechniken angeregt und gemeinsam mit den Werkstätten der Firma Derix entwickelt. Die historische Entwicklung von 1960 bis 1980 mit vielen Kirchenneubauten oder Neuausstattungen steht im Fokus eines weiteren Abends. Die Hinwendung zur Abstraktion oder die Beharrung auf figurativer Gestaltung bleibt über Jahre prägend für die Glasmalerei in Deutschland. Ergänzend dazu gehören Informationen zu technischen Neuerungen und Entwicklungen. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf die Vergangenheit, sondern möchte die Diskussion zu aktuellen Projekten oder Ausstellungen anregen.

Dienstag, 23. März 2021
Zum Werk von Johannes Schreiter
„Nur ein Glaskünstler bin ich nie gewesen…“
Dr. Birgit Schwarz, Wien
Gunther Sehring, Langen

Donnerstag, 22. April 2021
Zur sakralen Glasmalerei im Deutschland der 1960er bis 1980er Jahre
Einblicke zu Gestaltung und Techniken
Dr. Ulrike Hoffmann-Goswin, Karlsruhe
Prof. Dr. Matthias Müller, Mainz

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Stadthistorisches Museum Mainz
Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.
Historisches Museum Frankfurt
Studium generale

Mainz und Frankfurt im Mittelalter – Konkurrenzen, Wechselbeziehungen, Symbiosen

Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz in Kooperation mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, dem Studium Generale der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dem Historischen Museum Frankfurt und dem Stadthistorischen Museum Mainz

Weltstädtisch präsentiert man sich gerne in Frankfurt am Main, der Stadt der Börse, der Messen und der Banken: „Mainhattan“, wie manche sagen. Eher Bodenständiges zählt in der Landeshauptstadt Mainz: Bischofssitz, Fastnachtshochburg und Stadt der Medien. Galt Mainz im Hochmittelalter noch als europäische Metropole, Metropolis

Germaniae, wurde sie bis zur Zeit des Johannes Gutenberg zu einer mittelgroßen kurfürstlichen Residenzstadt. Frankfurt entwickelte sich hingegen von der Königspfalz zur Reichs- und Messestadt sowie zur Krönungsstadt der römisch-deutschen Könige und Kaiser.
Die interdisziplinär ausgerichtete Vortragsreihe des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz (IGL) beleuchtet die unterschiedliche Entwicklung beider Städte im Mittelalter. In vergleichender Perspektive geht es dabei auch um zahlreiche Aspekte der Symbiose, der Wechselbeziehungen und Verflechtungen zwischen beiden Städten. Damit werden Phänomene behandelt, die auch für aktuelle Diskussionen um raumordnende und identitätsbildende Prozesse in der fragmentierten Region an Rhein und Main von Interesse sein können.

Dienstag, 20. April 2021
Erzbischöfliches Mainz und königliches Frankfurt: zwei mittelalterliche Nachbarstädte
Prof. Dr. Ernst Dieter Hehl, Mainz

Dienstag, 27. April 2021
Jüdische Gemeinden in Mainz und Frankfurt
Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Mainz

Dienstag, 4. Mai 2021
Patrizierfamilien in Mainz und Frankfurt
Dr. Heidrun Ochs, Mainz

Dienstag. 11. Mai 2021
Die Wirtschaftsstandorte Mainz und Frankfurt im Mittelalter
Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz

Dienstag. 8. Juni 2021
Die Kunstzentren Mainz und Frankfurt im Mittelalter
Prof. Dr. Matthias Müller, Mainz

Dienstag, 21. Juni 2021
Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Familiennamen in Mainz und Frankfurt
Dr. Rudolf Steffens, Mainz

Montag, 28. Juni 2021
Podiumsdiskussion

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Lektürekreise

Bibel lesen

Hat uns das „Buch der Bücher“ heute noch etwas zu sagen? Wie in einem Menschheitsgedächtnis sind darin Fragen und Antwortversuche aus Jahrtausenden gespeichert. Die Bibel ist zugleich die Heilige Schrift des Christentums. Ist Gottes Stimme im Menschenwort der Bibel zu vernehmen? Sie sind eingeladen zu einer persönlichen Bibellektüre, die im gemeinsamen Austausch den biblischen Text erschließen soll, seinen ursprünglichen Sinn und was er heute für uns bedeutet.
Wir setzen die corona-bedingt unterbrochene Lektüre des Exodos-Buchs noch etwas fort und wollen uns dann ausgewählten Texten der prophetischen Überlieferung widmen,

ohne Eile, in dem Tempo, das sich aus dem Gespräch ergibt. Jede und jeder bringt mit, was sie und ihn beschäftigt. Soweit sinnvoll und notwendig fließen bibelwissenschaftliche Informationen ein.

Begleitung: Prof. Dr. Ralf Rothenbusch, Mainz

Die nächsten Termine:
11. November und 25. November 2020

Beginn: jeweils mittwochs um 16.00 Uhr.

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.ebh-mainz.de.

Dienstag, 25. August 2020, 19.00 Uhr
Das geistliche Werk
Zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens (1770-1827)

Ludwig van Beethoven ist – trotz der Popularität der Missa solemnis – nicht unbedingt als Komponist geistlicher Musik bekannt.
Der Vortrag legt einen Schwerpunkt auf die eher unbekannteren Werke, nämlich auf das Oratorium Christus am Ölberge op. 85 und die Messe C-Dur op. 86, auf die Aufführungsbedingungen und die Werkkonzepte Beethovens und setzt sie in Bezug zu den frühen Bonner Kantaten, aber auch zum Spätwerk des Meisters.

Prof. Dr. Birger Petersen, Mainz

Vgl. Klavierabende S. 59.

Schwerpunkt Renovatio

Akademieabend zum Synodalen Weg
Freitag, 16. Oktober 2020, 18.00 Uhr
Wer Macht Kirche?
Macht und Partizipation in der Kirche

JOHANNES GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ

In Kooperation mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Seminar für Praktische Theologie, Abt. Pastoraltheologie

Gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie ermutigt Bischof Dr. Peter Kohlgraf die Menschen seiner Diözese zum engagierten Mittun und Gestalten des Pastoralen Weges.
Denn es sind gerade die Menschen in den Gemeinden vor

Ort, die Kirche gestalten und lebendig halten. Sie stellen zunehmend die Frage nach der Authentizität einer Kirche, die in vielen Bereichen lebensfern scheint. Selbst bei kirchennahen Gläubigen wird zunehmend Kritik an deren Strukturen laut, die wenig Partizipation zulassen und stattdessen die Macht in den Händen weniger bündeln. Diese Bündelung ist insofern bedenklich, als der missbräuchliche Umgang mit der Macht ein urmenschliches Phänomen ist, vor dem auch kirchliche Verantwortungsträger nicht gefeit sind. Als Reaktion auf diese Gefährdung hat die Katholische Kirche in Deutschland den Synodalen Weg eingeschlagen, und dem Bischof von Mainz ist es mit dem Pastoralen Weg ein Anliegen, in seinem Bistum eine dienende und partizipatve Kirche zu stärken.
Wir wollen die Frage nach der Macht in der Kirche auf eine sachlich argumentierende Weise behandeln und diskutieren, um auch tragende Formen zu finden, wie man den christlichen Glauben in Gegenwart und Zukunft leben und miteinander teilen kann.

Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz
Prof. Dr. Philipp Müller, Mainz

Moderation: Dipl.-Theol. Mirjam Hake, Mainz

Dienstag, 27. Oktober 2020, 19.00 Uhr
Beethovens „Fidelio“
Ein fehlerhaftes Meisterwerk?

Der Vortrag bietet eine eingehende Untersuchung der Aussage und Bedeutung von Text und Musik dieses Werkes und beschäftigt sich u.a. mit den immer wieder erhobenen Vorwürfen, der Text sei minderwertig, die glückliche Wendung des Schlusses dank eines Deus ex machina, eines



Prof. Dr. Theodor Schneider



Karl Kardinal Lehmann
April 2016

Abgesandten des Königs, des Ministers Fernando, mache die Handlung unglaubwürdig, die Biedermeier-Idylle sei unvereinbar mit dem großen Thema von Unterdrückung und Freiheit, und der musikalische Aufbau zerfiele in drei Teile, in Singspiel, Drama und Oratorium.

Dr. Peter Brenner, Mainz

Vgl. Klavierabend und Beethovens Cellosonaten S. 59.

Schwerpunkt Renovatio

Mittwoch, 11. November 2020, 19.00 Uhr
Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft
Zur neuen Enzyklika von Papst Franziskus –
Im Dialog vorgestellt

Am 3. Oktober 2020 unternahm Papst Franziskus einen Tagesausflug nach Assisi, um am Grab des Heiligen Franz von Assisi nach der Messe seine dritte Enzyklika „Fratelli tutti“ zu unterzeichnen. Mit dem 150 Seiten starken Text setzt Franziskus einen weiteren wichtigen Akzent für sein Pontifikat, nachdem er 2015 in „Laudato si - Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ den Umweltschutz in das Zentrum seines Denkens rückte. Das acht Kapitel umfassende Schreiben taktet mit dem Thema „Die Schatten einer abgeschotteten Welt“ auf und reflektiert dabei die Corona-Pandemie, in der sich die Notwendigkeit einer neuen Solidarität besonders deutlich zeigt. Sein Plädoyer für die Verantwortung des Wohlhabenden für das Wohlergehen des Armen vertieft Franziskus im Folgetext. Die Notwendigkeit zur „Fernstenliebe“ bildet den Rahmen des vielschichtigen Schreibens. Der Papst geißelt den Populismus und den ausbeuterischen Wirtschaftsliberalismus. Wie kann der innere Frieden in einer Gesellschaft hergestellt und die Friedensarbeit zur Überwin-

dung von Kriegen zwischen Nationen und Völkern vorangetrieben werden? Wie kann zu diesem Frieden auch der Dialog der Religionen beitragen? Wie finden wir die Kultur des Dialogs als den Weg, die allgemeine Zusammenarbeit als Verhaltensregel anzunehmen?

Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz
Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Freiburg

JOHANNES GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ

Buchvorstellung
Dienstag, 17. November 2020, 19.00 Uhr
Die Fastnacht der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“
Studien zu Mainz und anderen Regionen

In Kooperation mit der Abt. Zeitgeschichte des Historischen Seminars, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der heute vorgestellte Tagungsband dokumentiert die Vorträge der Akademietagung am Erbacher Hof 2019 und erforscht schwerpunktmäßig die Mainzer Fastnacht in der NS-Zeit. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Nationalsozialismus und zur Mainzer Stadtgeschichte, indem neue Quellen erschlossen und bekannte neu interpretiert werden. Weiterhin prüft er das in der historischen Forschung benutzte Paradigma der Volksgemeinschaftsforschung. Der Band wird mit Studien aus weiteren regionalen Hochburgen von Fastnacht und Karneval sowie der Feierkultur der DDR ergänzt.

Prof. Dr. Michael Kißener, Mainz
Peter Krawietz, Mainz

Online-Seminar
Mittwoch, 18. November 2020, 17.00 Uhr
Gaming-Pastoral
Digitale Räume gestalten

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie in der Kategorie „Junge Akademie“, S. 57.

Abrahamisches Forum in Deutschland

Akademieabend
Mittwoch, 18. November 2020, 19.00 Uhr
Interreligiöse Begegnung mit Juden, Christen und Muslimen aus Nahost und Nordafrika

In Kooperation mit dem Abrahamischen Forum, Darmstadt

Im Rahmen der internationalen Konferenz zum interreligiösen Dialog im Mittleren Osten und Nordafrika findet an diesem Abend in lockerer Atomsphäre ein interreligiöser Austausch von Konferenzteilnehmern und interessierten Besuchern des Erbacher Hofs statt. Kurze Impulse der beteiligten Länder (in englischer Sprache) werden musikalisch von einem „Abrahamischen Trio“ unter Leitung der in Haifa geborenen Klezmermusikerin Irith Gabrieli eingerahmt.

IEG
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Akademieabend
Donnerstag, 19. November 2020, 19.00 Uhr
Köpfe der Abendländischen Religionsgeschichte

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Kooperation mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz

In Kurzvorträgen werden die drei großen Direktoren der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte des IEG vorgestellt: Joseph Lortz, Peter Meinhold und Peter Manns. Sie alle haben die Forschung zur europäischen Kirchen- und Religionsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich geprägt. Im IEG-Jubiläumsjahr 2020 schauen wir daher zurück auf ihr Werk.

Prof. Dr. Claus Arnold, Mainz
Prof. Dr. Dominik Burkhard, Würzburg
Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele, Marburg

Akademieabend
Freitag, 20. November 2020, 16.00 Uhr
„Kein Weihnachten in Moria“

pax christi

In Kooperation mit pax christi Rhein-Main und der Geschäftsstelle Weltkirche/Gerechtigkeit und Frieden im Bischöflichen Ordinariat Mainz

Die verheerenden Brände im Flüchtlingslager Moria auf Lesbos machen politisches Handeln dringend erforderlich. Schutzsuchende Menschen leben seit Jahren unter menschenunwürdigen Bedingungen, ohne richtige Gesundheitsversorgung, ohne Duschen, mit nur wenigen Toiletten. Corona verschlimmert die Lage der Flüchtlinge. Der Winter kommt und immer noch schlafen Menschen in nicht winterfesten Zelten. Diese Zustände gefährden nicht nur das Leben der Geflüchteten, sie beschädigen auch die humanistischen Werte Europas. Eine (wünschenswerte) europäische Lösung ist aber nicht in Sicht. In Erfahrungsberichten, Statements und im Gespräch soll nach den Möglichkeiten humanitären Handels in dieser Situation gefragt werden.

Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz

Montag, 23. November 2020, 19.00 Uhr
Philosophisch-Theologisches Terzett
Unsere Buchempfehlungen für Weihnachten

Das Philosophisch-Theologische Terzett ist mittlerweile zu einer beliebten Traditionsveranstaltung geworden, die seit mehr als 25 Jahren unser Jahresprogramm bereichert. Besonders Kardinal Lehmann lag diese Veranstaltung am Herzen. In diesem Jahr lädt die Akademie wieder zur Vorstellung ausgewählter Neupublikationen ein. Das Terzett ist vollkommen aufeinander abgestimmt: Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, der die Staffel von Kardinal Lehmann übernommen hat, Albert Raffelt, herausragender Theologe und Herausgeber der „Sämtlichen Werke“ von Karl Rahner, wie der bekannte Theologe und Publizist Ulrich Ruh stellen wieder die Neuerscheinungen aus den Bereichen Theologie, Theologiegeschichte, Philosophie und Spiritualität vor. Es ist nicht leicht, in der literarischen Flut des Herbstes 2020 nach den wertvollsten Perlen zu fischen.
Unsere Referenten geben Empfehlungen zum Schmökern und Bücherkauf für die Advents- und Weihnachtszeit.

Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz,
Generalvikar des Bistums Mainz
Prof. Dr. Albert Raffelt, Freiburg
Prof. Dr. Ulrich Ruh, Freiburg

Abendlob mit Predigt im Advent 2020
„Ich ruf zu Dir, Hervr Jesus Christ“

29. November 2020, 17.00 Uhr,
Erster Adventssonntag
„Richte uns wieder auf, o Gott, laß dein Angesicht leuchten, dann sind wir gerettet“ (Ps 80,20)
Prof. Dr. Martin Weber, Universitätsklinikum Mainz

6. Dezember 2020, 17.00 Uhr,
Zweiter Adventssonntag
„Frieden verkündet der Herr seinem Volk, den Menschen mit redlichem Herzen“ (Ps 85,9)
Dr. Susanne Barner, Vorsitzende der Diözesanversammlung des Bistums Mainz, Ingelheim

Freitag, 11. Dezember 2020, 19.00 Uhr
Glauben und Wissen bei Jürgen Habermas

Jürgen Habermas (*1929) zählt ohne Zweifel zu den bedeutendsten Intellektuellen der Gegenwart. Unnachahmlich entschlüsselt er den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis und gelangt auf diesem Weg zu fundierten Positionen. Nahm er Religion bis in die späten 1980er Jahre hinein unter den Vorzeichen des Säkularisierungstheorems wahr, so lässt sich seit den 1990er Jahren ein gesteigertes Interesse von Habermas an der Religion beobachten, was schließlich in seinem 2019 erschienenen Spätwerk „Auch eine Geschichte der Philosophie“ mündete. Ausgehend von dieser Schrift rekonstruiert der Referent die Entwicklung des Verhältnisses von Glauben und Wissen im Werk von Jürgen Habermas.

Dr. Klaus Viertbauer, Eichstätt-Ingolstadt

Schwerpunkt Renovatio

Samstag, 9. Januar 2021, 19.00 Uhr
Synodale Kirche sein

Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen der Akademietagung „Die Kirche(n) immer der Reform bedürftig!“

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, Münster

Vgl. Akademietagung S. 13.

Donnerstag, 14. Januar 2021, 14.00 Uhr
Nachgefragt bei Sokrates.
Lektüre ausgewählter Kapitel aus Platons Apologie des Sokrates

Sokrates (479-399 v. Chr.) gehört zu den wirkmächtigsten Philosophen der Antike. Platon, Aristoteles, die Skeptiker, Kyniker und Stoiker stehen in seiner Nachfolge. Er selbst hat nichts geschrieben. Die Rede, in der
er sich gegen die Anklage verteidigt, „er tue Unrecht, weil er die Götter, die der Staat anerkennt, nicht anerkennt, stattdessen andere dämonische Wesen einführt und weil er die Jugend verdirbt“, hat Platon (427-347 v. Chr.) verfasst. Sokrates legt in dieser Apologie Rechenschaft ab über sein Leben und Wirken, seinen Glauben und seine ethischen Grundsätze. Wir lesen gemeinsam ausgewählte Kapitel.

OstD i.R. Dr. h.c. Kurt Roeske, Mainz

Vgl. Akademievortrag S. 51.

Mittwoch, 20. Januar 2021, 19.00 Uhr
Aufklärung bei Platon und den Sophisten
Zwei konträre Formen der Selbstvergewisserung des Menschen

Wie selbstbestimmt ein Mensch leben kann, hängt vor allem davon ab, wie aufgeklärt er über seine Vernunft verfügt. Denn die Welt ist für jeden so, wie er sie erkennt. Die Sophisten und Platon haben zwei sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was Vernunft ist und wie sie unser Erkennen und Handeln leiten kann, entwickelt. Der Vortrag versucht beide Konzepte vorzustellen und miteinander zu vergleichen. Da diese beiden Rationalitätskonzepte vielfach rezipiert und mit etlichen Wandlungen das europäische Denken bis in die Gegenwart bestimmen, haben sie auch eine aktuelle Bedeutung.

Prof. Dr. Arbogast Schmitt, Marburg

Dienstag, 26. Januar 2021, 19.11 Uhr
„Im Saal und uff de Gass“?
Zur politischen Fastnacht in Mainz
Gesprächsabend zur fünften Jahreszeit

Für Mainz findet Fastnacht statt – so wie Weihnachten oder Ostern. So wird auch unser Gesprächsabend zur Fastnacht mit Gästen und vielen Fragen zur Kampagne 2020/21 stattfinden.
Wie können wir in Corona-Zeiten Fastnacht feiern? Aber welche Ideen lassen sich umsetzen – oder bleibt die Fastnacht nur online? Besteht noch Hoffnung, doch eine Garde oder einen Musikzug über die Fastnachtstage in Mainz zu sehen? Welches sind die „närrischen Elemente“, die unsere Fast-

nacht prägen und in unserer Region als Brauchtum gepflegt werden? Ein Markenzeichen der Mainzer Fastnacht ist die politische Fastnacht. Obwohl nach wie vor zahlreiche Themen zur Verfügung stehen, wird es ohne Kontakt mit den Zuschauern für den politischen Redner einsam in der Bütt. Wir werfen einen Blick in die jüngere Vergangenheit der Rosenmontagszüge, in denen die politischen Motivwagen Ereignisse wie Krieg, Katastrophen und Zeitgeschehen kommentierten und überzeichneten. Im Gespräch der Wagenbauer aus Düsseldorf und Mainz werden Anspruch und Umsetzung satirischer Kritik der politischen Fastnacht vorgestellt.

Unsere Gäste sind:
Johannes Bersch, Bischofsheim
Michael Bonewitz, Mainz
Peter Krawietz, Vizepräsident Bund Deutscher Karneval
Jacques Tilly, Düsseldorf
Dieter Wenger, Speyer

Montag, 22. Februar 2021, 19.00 Uhr
Einfache Wahrheiten für eine komplizierte Welt?

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Südhessen, dem Referat Erwachsenenseelsorge des Bistums Mainz, dem BDKJ Diözesanverband Mainz und der Mobilen Beratung gegen Rechtextremismus in Rheinland-Pfalz.

Verschwörungserzählungen haben Konjunktur. Es entsteht der Eindruck, dass immer mehr Menschen an geheime Drahtzieher glauben, die unser Schicksal bestimmen. Selbst

katholische Kardinäle lassen sich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu Aussagen über einen angeblichen „Auftakt zur Schaffung einer Weltregierung“ hinreißen. Doch was genau sind Verschwörungserzählungen? Wie lassen sie sich von kritischem Denken unterscheiden und wie begegnet man Menschen, die an sie glauben?

Andreas Belz, Mainz
Katharina Nocun, Berlin

Freitag, 5. März 2021, 19.00 Uhr
Zum Bildprogramm des Südportals am Wormser Dom

Im Bildprogramm des Wormser Südportals und seiner Skulpturen begegnen sich christliche und jüdische Religion auf eindringliche Weise, die im erhaltenen Bestand der mittelalterlichen Kunst als singulär bezeichnet werden kann. Dabei ist das Verhältnis zwischen Christen und Juden sowie die religiöse Differenz dargestellt und zeigt den historischen Versuch, sie zu überwinden. Der Vortrag versucht, die damals gewählte allegorisierte Bildsprache aus der damaligen Zeit verständlich zu machen.

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid, Regensburg

Veranstaltungsort: Haus am Dom in Worms

Dienstag, 16. März 2021, 19.00 Uhr
Glaube auf Social Media: #Oberflächlich?

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie in der Kategorie „Junge Akademie“, S. 58.

Schwerpunkt Renovatio

Mittwoch, 28. April 2021, 18.00 Uhr
Gespräch mit dem Bischof
Zukunft der Demokratie –
Der Blick aus Kirche und Gesellschaft

Bischof Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Mainz
Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Mainz

Schwerpunkt Renovatio

Donnerstag, 6. Mai 2021, 18.30 Uhr
50 Jahre Ständiger Diakonat im Bistum Mainz
„Wozu brauchen wir Ständige Diakone?“

Am 23. Oktober 1971 wurde in der Mainzer Seminarkirche zum ersten Mal Ständige Diakone geweiht. Es waren Walter Kost (85), Budenheim und Johannes Mühlen (+). Aus diesem Anlass feiern die Ständigen Diakone des Bistums ein Jubiläumsjahr. Im Rahmen der Veranstaltungen steht ein geistlicher Abend, der der Frage nachgehen soll, warum der Ständige Diakonat in diesen 50 Jahren und auch heute für das Bistum aktuell ist. Die Diakone wollen mit einem kompetenten Zeitzeugen und Experten ins Gespräch kommen. Walter Kardinal Kasper (87) war nicht nur Dogmatiker in Münster und Tübingen, Bischof von Rottenburg-Stuttgart und Präsident des Päpstlichen Einheitsrates (2001-2010), sondern hat sich immer wieder zu Fragen des Amtes in der Kirche, einer „diakonischen Kirche“ und zu einem „Diakoninnen-Amt“ geäußert. Kardinal Kasper wird um 18.30 Uhr einen festlichen Gottesdienst mit Predigt in der Seminarkirche halten.

Walter Kardinal Kasper, Rom
Pfr. Markus Warsberg, Bischöflicher Beauftragter für den Ständigen Diakonat, Mainz

Schwerpunkt Renovatio

Dienstag, 18. Mai 2021, 19.00 Uhr
Salz der Erde.
Wozu heute noch Kirche?

Der renommierte Religionssoziologe Hans Joas wird in einem ersten Schritt eine kurze soziologische Analyse der gegenwärtigen Situation von Kirche und Gesellschaft vortragen. Die Thesen seines Impulsreferates sollen dann in ein lebendiges, moderiertes Gespräch geführt werden. Inhaltlich spiegelt die Einleitung (vgl. S. xx-xx) die Themenpalette des Abends wider.

Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar des Bistums Mainz
Prof Dr. Hans Joas, Berlin
Dr. Claudia Lücking-Michel, Vizepräsidentin des ZdK, Köln

Freitag, 18. Juni 2021, 19.00 Uhr, Dom zu Worms
Der Wormser Reichstag 1521, die causa Lutheri und der Anfang vom Ende der Einheit der Kirche

Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen der Akademietagung „Reichstag – Reichsstadt – Konfession. Worms 1521“

Prof. Dr. Volker Leppin, Tübingen

Vgl. die Akademietagung, S. 25.

Schwerpunkt Renovatio

Mittwoch, 23. Juni 2021, 18.00 Uhr
Gegenwart und Zukunft der Kirche in der Schweiz

Wie die deutsche Kirche sich auf dem Synodalen Weg und das Bistum Mainz auf dem Pastoralen Weg zu gehen anschickt, hat die katholische Kirche in der Schweiz durch ihre laikal-demokratische Struktur bereits Reformprozesse hinter sich. Ja, es steht auch im Raum, diese Teilkirche sei bereits durch die Schweizer Aufklärung im 18. und 19. Jahrhundert stets zu Reformen bereit. Die Schweizer Kirche zählt 3,1 Millionen Gläubige (36,5 %). Die kantonalen staatskirchenrechtlichen Organisationsformen sind in der römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) vereinigt und umfasst die Kirchgemeinden zur Verwaltung der Kirchengüter, die im 19. Jahrhundert unter liberalen Einflüssen demokratisch organisiert wurden. Diese Kirchgemeinden haben eine basisdemokratische Verfassung und dadurch großen Einfluss.
Die sechs Bistümer der Schweiz sind allerdings sehr heterogen, man denke nur an die Probleme des Bistums Chur in den letzten 40 Jahren.
Interessant ist auch die Ernennung von Bischöfen; z. B. im Bistum Basel kann der Bischof unabhängig vom Vatikan bestimmt werden. Die Regierung des Kanton Solothurn als Sitzkanton des Bistums kann nicht genehme Bischofskandidaturen zwingend ablehnen. Diese Regelung geht auf den Kulturkampf in der Schweiz zurück. Wir wollen uns Impulse aus dem basisdemokratischen Laikat durch eine historische Besinnung, aber auch durch aktuelle pastoraltheologische Überlegungen geben lassen.

Dr. Josef Lang, Zürich
Dipl.-Theol. Florian Flohr, Luzern
u.a.

Die Junge Akademie bietet eine Plattform für junge Menschen, die sich mit aktuellen Themen aus Gesellschaft, Kirche und Wissenschaft auseinandersetzen wollen. Als wichtiges Aufgabenfeld der Akademie des Bistums Mainz regt sie dazu an, zukunftsträchtige Themen differenziert zu thematisieren und damit einen Beitrag zur persönlichen wie gesellschaftlichen Bildung zu leisten. In der Gestaltung des Programmes arbeitet sie mit verschiedenen Partnern zusammen und ist stets offen für neue Ideen und Kooperationen. Im „Thinktank Junge Akademie“ sind vor allem junge Erwachsene und Studierende, die ein besonderes Interesse an wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Themen mitbringen, eingeladen, eigene Bildungsformate in entspannter Arbeitsatmosphäre zu diskutieren und umzusetzen. Die Treffen des Thinktanks finden je nach Bedarf im Erbacher Hof in Mainz statt. Bei Interesse wenden Sie sich gerne per Mail an tobias.dera@bistum-mainz.de.

Online-Seminar
Mittwoch, 18. November 2020, 17.00 Uhr
Gaming-Pastoral
Digitale Räume gestalten

In Kooperation mit dem Bischöflichen Jugendamt Mainz

Digitale Spiele sind vor allem bei jungen Menschen sehr beliebt. Sie machen einen wesentlichen Teil ihrer Medienbeschäftigung aus. Nicht zuletzt durch die Möglichkeit des Online-Gamings entstehen dabei digitale Kreativitäts- und Begegnungsräume, die für die Spielerinnen und Spieler prägend sind. Das Stichwort Gaming-Pastoral weist darauf hin, dass diese digitalen Räume auch pastoral mitgestaltet

und genutzt werden können. Im Onlineseminar zeigen wir an konkreten Beispielen, wie Gaming-Pastoral aussehen kann und diskutieren ihre Potenziale.

Matthias Alexander Schmidt, Köln
Mareike Witt, Berlin

Dienstag, 16. März 2021, 19.00 Uhr
Glaube auf Social Media: #Oberflächlich?

In Kooperation mit der Social Media-Stelle des Bistums Mainz und dem Bischöflichen Jugendamt Mainz

Soziale Medien nehmen in unserer Gesellschaft eine immer wichtigere Rolle ein. Sie bilden eine Form der Öffentlichkeit, deren Chancen und Risiken bisher wohl kaum vermessen sein dürften. Mit der Veranstaltung gehen wir der Frage nach, inwiefern diese Medien auch eine Plattform für Themen aus dem Bereich Religion und Glauben sein können. Welche Erfahrungen Menschen machen, die auf YouTube, Instagram und Co. über ihren Glauben sprechen?

Annabel Gomes (@annabelgomes), Stuttgart
Felix Neumann, Katholisch.de, Bonn

Mittwoch, 28. Oktober 2020, 19.00 Uhr und
Donnerstag, 29. Oktober 2020, 19.00 Uhr
Klavierabende
zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Wilhelm Ohmen, Mainz

Freitag, 13. November 2020, 11.00 Uhr
Im Focus: Beethovens Cellosonaten

Ludwig van Beethoven hat fünf Cellosonaten geschrieben, die sich exemplarisch auf drei Phasen seines Schaffens verteilen. Die beiden Sonaten des Opus 5 bilden typische Frühwerke des jungen, provokanten Klaviervirtuosen; die große A-Dur-Sonate, Opus 69, zählt zu den Hauptwerken des mittleren Beethoven und die beiden Sonaten Opus 102 sind aus der späten Stilphase. Gerade die letzten Werke des Meisters lösten bei vielen Zeitgenossen Irritationen und Befremden aus: zu kapriziös wirkten sie in ihrer thematischen Substanz, zu eigenwillig in der formalen Anlage, zu streng und hermetisch in ihrem Kontrapunkt. Die Studierenden der Klasse des bekannten Cellisten Prof. Manuel Fischer-Dieskau bringen an diesem Tag alle Cellosonaten Beethovens zu Gehör und wir sprechen über dieses gewaltige Opus, das an uns Heutige ebenfalls in seiner Virtuosität und klanglichen Unerreichbarkeit Fragen stellt.

Prof. Manuel Fischer-Dieskau, Mainz
Prof. Dr. Birger Petersen, Mainz
Prof. Dr. Immanuel Ott, Mainz

Vgl. auch den Vortrag S. 40.

Freitag, 11. Dezember 2020 bis
Dienstag, 12. Januar 2021
Uhrenausstellung
„Zeitgleich – Zeit und Kunst“

Schöpferische Menschen versuchten seit jeher, sich auf ihre Art mit der Zeit auseinanderzusetzen. So ist es kein Zufall, dass bedeutsame Abschnitte unserer Kulturgeschichte mit den Fortschritten der Zeitmessung und der Gestaltung von Uhren in engem Zusammenhang stehen.
Die Ausstellung zeigt antike Zeitmesser aus den vergangenen drei Jahrhunderten und schafft zugleich einen Raum für die Begegnung mit der modernen Kunst, welche die Abbildung der Zeit in unterschiedlichen Facetten interpretiert. Sie ist zugleich international das erste Projekt, das die alte Zeitmessung mit dem avantgardistischen Schaffensprozess verbindet.

Vernissage: Freitag, 11. Dezember 2020, 17.00 Uhr

Dr. Dietmar Köster, Mainz
Claudia Kutzera, Wiesbaden

Benefizkonzert zu Gunsten von
„Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.“
Samstag, 19. Dezember 2020, 19.00 Uhr
„LES ROIS MAGES“

Weihnachtskonzert des Celloensembles UNICELL der Hochschule für Musik Mainz

Werke für 1 - 8 Violoncelli
von J.S. Bach, A. Vivaldi, P. Casals, E. Humperdinck,

F. Mendelssohn Bartholdy, American Traditionals, u.a.

Künstlerische Leitung:
Prof. Manuel Fischer-Dieskau, Mainz

Montag, 1. Februar 2021, 19:30 Uhr
Liederabend zur Reihe „Hören und Verstehen“

Sylva Bouchard-Beier, Sopran, Mainz

Vgl. die Reihe „Hören und Verstehen“, S. 29.

Mittwoch, 17. Februar 2021
Aschermittwoch der Künstler und Publizisten
Es ergehen persönliche Einladungen!

Samstag, 13. März 2021, 19.30 Uhr, Dom zu Worms
Mythos 116 - Der Psalm 116 in Vertonungen aus fünf Jahrhunderten

Calmus-Ensemble, Leipzig

Ein Jenaer Kaufmann erlebt 1616 eine „wundersame Errettung“ und beauftragt zum Dank 16 mitteldeutsche Komponisten mit einer Vertonung des Psalms 116. Calmus greift das Projekt auf und spinnt es mit zwei weiteren Kompositionsaufträgen an Leipziger Komponisten fort - so wird Geschichte zum Leben erweckt!

Dienstag, 6. April 2021, 20.00 Uhr, Dom zu Mainz
Orgelkonzert in der Osteroktav

Im Gedenken an Dr. Wolfram Adolph

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter, Mitbegründer und Chefredakteur der Zeitschrift „Organ“ verstarb am 20. März 2019. Er war dem Erbacher Hof durch vielfache Hilfe in musikwissenschaftlichen und organologischen Themen sowie durch die Orgelreisen seit Anfang der 90iger Jahre eng verbunden.
Wir alle vermissen seine ideenreichen Impulse und die Gespräche mit einem ungemein sachverständigen Geist.

Prof. Daniel Roth, St. Sulpice, Paris

Mittwoch, 9. Juni 2021, 19.00 Uhr
Klavierabend
Zum Gedenken an den 30. Todestag von
Claudio Arrau (1903-1991)

Stefan Mehlig, Mainz

Donnerstag, 8. Juli 2021, 19.00 Uhr
Jazzkonzert
Klavier und Saxophon

Prof. Sebastian Sternal, Mainz
Prof. Claudius Valk, Mainz

Exkursionen und Studienreisen

Wegen der Corona-Pandemie sind die Planungen für Exkursionen und Studienreisen im Jahr 2021 mit großen Unsicherheiten verbunden. Wir wollen deshalb an dieser Stelle keine konkreten Ankündigungen für Reisen veröffentlichen. Je nach Änderung der Situation werden wir Sie aber rechtzeitig über mögliche Exkursionen informieren, die wir künftig in Kooperation mit den „Freunden und Förderern der Katholischen Akademie Erbacher Hof e.V.“ durchführen werden.

Neuer YouTube-Kanal

Seit kurzem ist die Akademie durch ein neues Online-Angebot auf YouTube präsent.
Wir veröffentlichen dort neben Beiträgen aus unserem Programm auch einige exklusive Inhalte. Sie sind herzliche eingeladen unseren Kanal zu besuchen. Sie finden ihn, indem Sie auf der Internetseite www.youtube.com den Suchbefehl, „Erbacher Hof“ eingeben. Wenn Sie sich bei YouTube anmelden, können Sie unseren Kanal auch kostenlos abonnieren und sich so über neue Videos informieren lassen.

Juristenkreis
Geschlossener Kreis mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf.
Es ergehen persönliche Einladungen.
Koordination: Prof. Dr. Peter Reifenberg

Forum Wirtschaft
In Kooperation mit der Pax-Bank, Mainz, und dem Referat „Kirche und Arbeitswelt“
Geschlossener Kreis mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf.
Es ergehen persönliche Einladungen.
Koordination: Prof. Dr. Peter Reifenberg

Ärztekreis
Geschlossener Kreis mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf.
Es ergehen persönliche Einladungen.
Koordination: Prof. Dr. Peter Reifenberg

Regionaltreffen Rhein-Main der Altcusanerinnen und Altcusaner
Koordination: Regionalsprecher der Region Rhein-Main
Dr. Georg Horntrich, Katholische Akademie Rabanus Maurus, Frankfurt

Blondel-Forschungsinstitut der Akademie des Bistums Mainz im Haus am Dom, Mainz
In Kooperation mit Centre Maurice Blondel, Aix-en-Provence

Weihbischof Prof. Dr. P. Henrici SJ, Brig
Prof. Dr. Simone D’Agostino, Rom
Prof. Dr. Marie-Jeanne Coutagne, Aix-en-Provence
Prof. Dr. Stephan Grätzel, Mainz
Dr. Anton van Hooff, Aachen/Mainz
Prof. Dr. Albert Raffelt, Freiburg
Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz

Adresse:
Liebfrauenplatz 8, 55116 Mainz, Tel. 06131/257-554

Sehr geehrte Besucher von Veranstaltungen der Katholischen Akademie Erbacher Hof, Mainz,

am 10. Februar 2020 wurde im Beisein von Weihbischof Dr. Udo M. Bentz der Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Akademie Erbacher Hof Mainz durch Freunde und Vertreter der Akademie gegründet.

Die Zielsetzung des Vereins lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Die historische, kulturelle, gesellschaftspolitische und geistige Bedeutung der kirchlichen und damit auch der theologisch-philosophischen und gesellschaftsprägenden Bildungsarbeit im Allgemeinen und derjenige der Katholischen Akademie Erbacher Hof Mainz im Besonderen bewusst zu machen, das Wissen darüber zu vertiefen und das Interesse hierfür in der Bevölkerung zu wecken;
- Fördermittel einzuwerben;
- Kontakte zu Verbänden, Institutionen, Einrichtungen des öffentlichen Lebens und zu den Medien herzustellen;
- Mitglieder zu werben
- und Veranstaltungen in jeder Hinsicht zu unterstützen oder auch durchzuführen.

Wir laden Sie herzlich ein, durch ihre Mitgliedschaft die katholische Akademie zu unterstützen. Den Aufnahmeantrag entnehmen Sie bitte dem Programm beiliegenden Flyer.



Gründungsversammlung am 10.2.2020

Freunde und Förderer der katholischen
Akademie Erbacher Hof Mainz e.V.

Vorstand:
RA Eckhard Mäurer (Vorsitzender)
Peter Krawietz, Kulturdezernent a. D.
(Erster stellv. Vorsitzender)
Tobias Hohenberger, Direktor Pax Bank
(Zweiter stellv. Vorsitzender und Schatzmeister)
Dezernent Gereon Geissler, Bischöfliches Ordinariat Mainz
Akademiedirektor Prof. Dr. Peter Reifenberg,
Kath. Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof

Bankverbindung:
Pax Bank eG, Sitz Köln
IBAN: DE 12 3706 0193 4001 7060 00
BIC: GENODED1PAX

Steuernummer: 25/674/17261 FA Mainz

Der Verein hat einen Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO - 26/674/17261 KIII/1 Kö –
Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Die Mitgliedschaft kann auf Antrag an den Vorstand von natürlichen und juristischen Person erworben werden.

Anschrift:
Freunde und Förderer der Akademie Erbacher Hof e.V.
Grebenstrasse 24-26, 55116 Mainz
06701/9479403 (Vorsitzender)
06131/257-521, -523 (Geschäftsstelle)
Mail: mail@freunde-ebh.de

Publikationen
Ausgewählte Publikationen der letzten zehn Jahre:

Neuerscheinungen

Peter Reifenberg (Hg.): Maurice Blondel: L'Action (1893) – Die Tat. Eine Phänomenlogie der Liebe. Echter, Würzburg 2020.

Hartwig Lehr/Peter Reifenberg: Gregor Lehr (1906-1986). Wormser Domorganist und Domkapellmeister in: Claus Arnold/ Martin Belz (Hg.): Lebensbilder aus dem Bistum Mainz. Bd. III (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2020) Mainz / Würzburg 2020. S. 251-322.

Peter Reifenberg (Hg.): „Alles meinem Gott zu Ehren" Gregor Lehr: Orgelwerke, Schott Music, Mainz 2020.

Michael Kißener/Felicitas Janson (Hgg.): Die Fastnacht in der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft". Studien zu Mainz und anderen Regionen. Peter Lang, Berlin (im Druck).

Reifenberg, Peter (Hg.): In die Hoffnung des Neuwerdens gehoben. Romano Guardini und Walter Dirks im Gespräch. Matthias Grünewald, Ostfildern 2019.

Rothenbusch, Ralf/Ruhstorfer, Karlheinz (Hgg.): Eingegeben von Gott. Zur Inspiration der Bibel und ihrer Geltung heute. Quaestiones Disputatae 296, Herder, Freiburg 2019.

Erbacher Hof – Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz (Hg.): Oswald – Figur und Porträt. PPPP Service & Verlag, Gladenbach 2018.

Kohlgraf, Peter/Schäfer, Tobias/Janson, Felicitas (Hgg.): Der Dom zu Worms – Kirche der Stadt. Festschrift zum 1000-jährigen Weihejubiläum des Doms. Schnell & Steiner, Regensburg 2018.

Orth, Stefan/Reifenberg, Peter (Hgg.): Hermeneutik der Anerkennung. Philosophische und Theologische Anknüpfungen an Paul Ricoeur. Alber, Freiburg 2018.

Wiesemann, Karl-Heinz/Reifenberg, Peter (Hgg.): In allem tritt Gott uns entgegen. Zum 50. Todestag von Romano Guardini. Matthias Grünewald, Ostfildern 2018.

Schuller, Florian (Hg.): Romano Guardini. Theologische Gebete. Mit einem Nachwort von Peter Reifenberg. Knecht, Frankfurt am Mainz 1948; ^{11}2018.

Baumann, Lutz/Ruffing, Margit/Kopper, Margit (Hgg.): Joachim Kopper. Sechs Vorträge. WBG, Darmstadt 2018.

GDKE Rheinland-Pfalz/ Kath. Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof (Hgg.): Mainzer Barock – ein vergessenes Erbe? Zur Prägung und Ausprägung der barocken Kunst im Mainzer Raum. Schnell & Steiner, Regensburg 2017.

Reifenberg, Peter / Rothenbusch, Ralf (Hgg.): „Mut – Gelassenheit – Weisheit". Impulse aus Philosophie und Theologie." Herder, Freiburg 2017.

Lehmann, Karl Kardinal/Dieckmann, Elisabeth (Hgg.): Blick zurück nach vorn. Das Zweite Vatikanum aus der Perspektive der multilateralen Ökumene. Herder, Freiburg 2016.

Fischer, Norbert/Sirovatka, Jakub (Hgg.): Vernunftreligion und Offenbarungsglaube. Zur Erörterung einer seit Kant verschärften Problematik. Herder, Freiburg 2015.

Reifenberg, Peter (Hg.): Thomas von Aquins Lehre vom Menschen. Echter, Würzburg 2015.

Reifenberg, Peter (Hg.): „Englisch und romantisch". Die Henry-Jones-Orgel (1898). Erbacher Hof Mainz, 2015.

Fischer, Norbert (Hg.): ‚Gott' in der Dichtung Rainer Maria Rilkes. Meiner, Hamburg 2014.

Lehmann, Karl Kardinal/Rothenbusch, Ralf (Hgg.): Gottes Wort in Menschenwort – die eine Bibel als Fundament der Theologie. Quaestiones Disputatae 266. Herder, Freiburg 2014.

Gallé, Volker/Wolf, Klaus/Rothenbusch, Ralf (Hgg.): Das Wormser Passionsspiel. Versuch, die großen Bilder zu lesen. Worms Verlag, Worms 2013.

Lehmann, Karl Kardinal/Reifenberg, Peter (Hgg.): Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler – der unmodern Moderne. Herder, Freiburg 2013.

Schaarwächter, Jürgen (Hg.), Konfession – Werk – Interpretation. Reger-Studien 9. Perspektiven der Orgelmusik Max Regers. Kongressbericht Mainz 2012. Schriftenreihe des Max-Reger-Institutes Karlsruhe, Band XXIII. Carus, Stuttgart 2013.

Henrici, Peter: Philosophie aus Glaubenserfahrung. Studien zum Frühwerk Maurice Blondels. Alber, Freiburg 2012.

Lehmann, Karl Kardinal (Hg.): Dominus Fortitudo. Bischof Albert Stohr (1890-1961). Echter, Würzburg 2012.

Reifenberg, Peter (Hg.): Mut zur offenen Philosophie. Ein Neubedenken der Philosophie der Tat. Maurice Blondel (1861–1949) zum 150. Geburtstag. Echter, Würzburg 2012.

Raffelt, Albert/Reifenberg, Peter (Hgg.): Universalgenie Blaise Pascal. Eine Einführung in sein Denken. Echter, Würzburg 2011.

Reifenberg, Peter (Hg.): Walter Seidel zum Gedächtnis (1926-2010). Bildstationen im Erbacher Hof (2). Universitätsdruckerei H. Schmidt, Mainz 2011.

Bohrer, Clemens/Schwarz-Boenneke, Bernadette (Hgg.): Identität und virtuelle Beziehungen im Computerspiel. Kopaed, München 2010.

Janson, Felicitas/Nichtweiß, Barbara (Hgg.): Basilica nova Moguntia. 1000 Jahre Willigis-Dom St. Martin in Mainz. Beiträge zum Domjubiläum 2009. Mainz 2010.

Kappel, Kai/Müller, Matthias/Janson, Felicitas (Hgg.): Moderne Kirchenbauten als Erinnerungsräume und Gedächtnisorte. Schnell und Steiner, Regensburg 2010.

(Auf Nachfrage geben wir gerne Auskunft zu früheren Veröffentlichungen.)

Erhältliche Materialhefte:

1/19 Müller, Philipp (Hg.): Bistümer im epochalen Umbruch.

1/16 Müller, Philipp/Lechtenböhmer, Silke (Hgg.): Gemeinde – wohin?

1/11 Müller, Matthias/Janson, Felicitas (Hgg.): Liturgische Räume in der Moderne. Beiträge zur „L'Art Sacré" und zur aktuellen Diskussion über zeitgenössische Kunst im Kirchenraum.

2/09 Leben mit Psychose. Annäherungen und Erfahrungen

1/09 Vom Leben mit dem Tod. Vorstellungen und Einstellungen zur Lebensgrenze

Die Reihe wird fortgesetzt.

Wichtiger Hinweis:
Ort, Zeitpunkt und Ablauf der Veranstaltungen können sich kurzfristig ändern. Wir bitten Sie daher, die aktuellen Veranstaltungsdaten dem Flyer, unserer Webseite (www.ebh-mainz.de) oder dem Newsletter der Akademie zu entnehmen.

Legende:

EBH	= Erbacher Hof	HaD	= Haus am Dom, Mainz
Dom	= Hoher Dom zu Mainz	HaDW	= Haus am Dom, Worms
Sem	= Seminarkirche, MZ	HLMD	= Landesmuseum Darmstadt
WoD	= Dom zu Worms	Onl	= Online

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
August 2020				
Di 25.8.	19.00	EBH	Beethoven: Das geistliche Werk	40
September 2020				
Mi 9.9.	19.00	EBH	Wege in die Welt der Antike I	27
Mi 16.9.	16.00	EBH	Bibel lesen	38
Fr 18.9.	14.30	HaD	Der Naumburger Meister	7
Mo 21.9.	11.00	EBH	Planungstag IW gegen Rassismus 2021	8
Di 29.9.	19.00	EBH	Wege in die Welt der Antike II	27
Mi 30.9.	16.00	EBH	Bibel lesen	38
Oktober 2020				
Di 13.10.	19.00	HaD	Kunstbegegnungen I	28
Fr 16.10.	18.00	EBH	Wer Macht Kirche?	40
Di 27.10.	19.00	EBH	Beethovens „Fidelio"	41
Mi 28.10.	19.00	EBH	Klavierabend Wilhelm Ohmen	59
Do 29.10.	19.00	EBH	Klavierabend Wilhelm Ohmen (Wdh.)	59
Fr 30.10. – So. 1.11.	14.00	HaD	Aktuelle Palästina-Forschungen junger Wissenschaftler/innen	9

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
November 2020				
Mo 2.11.	19.00	HaD	Hören und Verstehen I	29
Mi 11.11.	16.00	EBH	Bibel lesen	38
Mi 11.11.	19.00	EBH	Zur neuen Enzyklika des Papstes	44
Fr 13.11.	11.00	EBH	Im Focus: Beethovens Cellosonaten	59
Mo 16.11. – Fr 20.11.		HaD	Abrahamische Kooperationen im Mittleren Osten und Nordafrika (MENA)	10
Di 17.11.	19.00	HaD	Buchvorstellung: Die Fastnacht der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“	45
Mi 18.11.	17.00	Onl	Gaming-Pastoral	57
Mi 18.11.	19.00	EBH	Interreligiöse Begegnung	46
Do 19.11.	19.00	EBH	Köpfe der Religionsgeschichte	46
FR 20.11.	16.00	EBH	„Kein Weihnachten in Moria“	47
Mo 23.11.	19.00	EBH	Philosophisch-Theologisches Terzett	48
Mi 25.11.	16.00	EBH	Bibel lesen	38
Do 26.11.	19.00	EBH	Kunstbegegnungen II	28
Sa 28.11.	9.30	EBH	Meister Eckhart	11
So 29.11.	17.00	Dom	Abendlob im Advent mit Predigt	49
Dezember 2020				
Fr 4.12.	14.00	EBH	Albrecht Dürer – Der „Genius“	12
So 6.12.	17.00	Dom	Abendlob im Advent mit Predigt	49
Fr 11.12.	17.00	HaD	Uhrenausstellung	60
Fr 11.12.	19.00	EBH	Glauben und Wissen bei Jürgen Habermas	49
Sa 19.12.	19.00	EBH	Weihnachtskonzert „LES ROIS MAGES“	60
Januar 2021				
Do 7.1. – So 10.1.	9.00	EBH	Die Kirche(n) immer der Reform bedürftig	13
Sa 9.1.	19.00	EBH	Synodale Kirche sein	50
Mi 13.1.	19.00	EBH	Kunsthistorische Reihe I	31
Do 14.1.	14.00	HaD	Lektüre: Nachgefragt bei Sokrates	50
Mo 18.1.	19.00	HaD	Hören und Verstehen II	29
Mi 20.1.	19.00	EBH	Aufklärung bei Platon und den Sophisten	51

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
Sa 23.1.	9.30	HaD	Das Kreuz	14
Di 26.1.	19.11	EBH	Gesprächsabend zur Fastnacht	51
Do 28.1.	16.00	EBH	Philosophisches Café I	34
Februar 2021				
Mo 1.2.	19.30	HaD	Hören und Verstehen: Liederabend	61
Do 4.2.	16.00	EBH	Philosophisches Café II	34
Sa 6.2.	9.30	HaD	Camus: Die „Pest“	15
Di 9.2.	19.00	EBH	Kunsthistorische Reihe II	31
Do 18.2.	16.00	EBH	Philosophisches Café III	34
Mo 22.2.	19.00	EBH	Einfache Wahrheiten?	52
Di 23.2.	19.00	EBH	Kunsthistorische Reihe III	31
Do 25.2.	16.00	EBH	Philosophisches Café IV	34
März 2021				
Fr 5.3.	19.00	WoD	Südportal am Wormser Dom	53
Mi 10.3.	14.00	EBH	Der Prozess Jesu	16
Sa 13.3.	19.30	WoD	Mythos 116	61
Mo 15.3.	19.00	HaD	Hören und Verstehen III	29
Di 16.3.	14.00	HaD	Couragiert gegen Antisemitismus	18
Di 16.3.	19.00	EBH	Glaube auf Social Media	58
Mi 17.3.	14.30	EBH	Bilder lesen: Bernwards Bronzetüren	19
Di 23.3.	19.00	EBH	„Gemalt mit Licht und Glas“ I	35
Mi 24.3.	9.30	EBH	Antisemitismus macht Schule	19
Sa 27.3.	9.30	HaD	Jerusalem - Einführung	20
April 2021				
Di 6.4.	20.00	Dom	Orgelkonzert, D. Roth	62
Di 20.4.	19.00	HaD	Mainz und Frankfurt im Mittelalter I	36
Mi 21.4.	14.00	HLMD	Exkursion: Kunstbegegnungen	21
Do 22.4.	19.00	EBH	„Gemalt mit Licht und Glas“ II	35
Di 27.4.	19.00	HaD	Mainz und Frankfurt im Mittelalter II	36
Mi 28. 4.	18.00	EBH	Gespräch mit dem Bischof	54

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
Mai 2021				
Mo 3.5.	19.00	HaD	Hören und Verstehen IV	29
Di 4.5.	19.00	HaD	Mainz und Frankfurt im Mittelalter III	36
Do 6.5.	18.30	Sem/ EBH	50 Jahre Ständiger Diakonat im Bistum Mainz	54
Fr 7.5. – Sa 8.5.	17.00	EBH	Zuversicht aus dem Glauben: Karl Kardinal Lehmann	22
Di 11.5.	19.00	HaD	Mainz und Frankfurt im Mittelalter IV	36
Mi 12.5.	9.30	HaD	Was ist Wahrheit?	24
Di 18.5.	19.00	EBH	Salz der Erde. Wozu heute noch Kirche?	55
Do 20.5.	14.00	HaD	Apokryphen – „verborgene Bücher“	24
Juni 2021				
Di 8.6.	19.00	HaD	Mainz und Frankfurt im Mittelalter V	36
Mi 9.6.	19.00	EBH	Klavierabend, Mehlig	62
Fr 18.6. - Sa 19.6.	13.00	HaDW	Reichstag – Reichsstadt – Konfession. Worms 1521	25
Fr 18.6.	19.00	WoD	Der Wormser Reichstag 1521	55
Mo 21.6.	19.00	HaD	Mainz und Frankfurt im Mittelalter VI	36
Mi 23.6.	18.00	EBH	Kirche in der Schweiz	56
Mo 28.6.	19.00	EBH	Mainz und Frankfurt im Mittelalter VII	36
Juli 2021				
Mi 7.7.	19.00	EBH	Jüdisches Leben in Deutschland	33
Do 8.7.	19.00	EBH	Jazzkonzert	62

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.ebh-mainz.de
Hierüber können Sie auch unseren Newsletter beziehen.

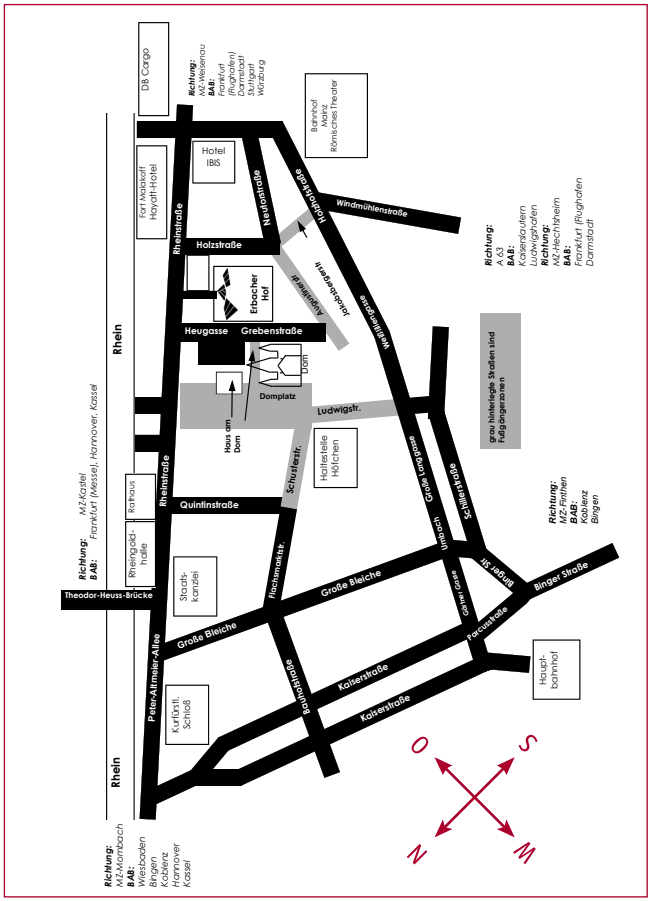
Planen Sie Ihre Veranstaltungen mit uns

Neben unseren Akademietagungen stehen Ihnen der Erbacher Hof sowie das Haus am Dom, Mainz, auch für Ihre eigenen Veranstaltungen offen. Durch seine Architektur und seine moderne Ausstattung bietet der Erbacher Hof ideale Voraussetzungen für Ihre Tagungen, mehrtägigen Bildungsmaßnahmen, Tages- und Abendseminare, Konferenzen, Kongresse, Ausstellungen, Konzerte sowie festlichen Empfänge. Unsere vielseitigen Instrumente eignen sich insbesondere auch für Chorwochenenden. Das Haus bietet Ihnen u.a.

- drei Säle mit bis zu 300 Sitzplätzen
- 18 Tagungs- und Konferenzräume
- moderne Medienausstattung
- Internetzugang im ganzen Haus (wireless-lan)
- einen hochwertigen Steinway-Flügel, Barret & Robinson Stutzflügel, Baldur-Stutzflügel (1916) im Kardinal-Volk-Saal, Bechstein Stutzflügel (Haus am Dom, Mainz)
- Hochromantische Henry-Jones-Orgel von 1898 (II, 10/P) in der St. Bernhard-Kapelle, Truhenorgel (5 Register, Oberlinger (1987)), Harmonium Manborg (4 Register (1886)) in der Marienkapelle
- 74 Gästezimmer (vier davon behindertenfreundlich, für Rollstuhlfahrer geeignet) mit insgesamt 134 Betten. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon und TV
- eine abwechslungsreiche Küche, die über das tägliche Frühstück, Mittag- und Abendessen hinaus auch für Ihre festlichen Anlässe kreative Vorschläge bereithält. Wir beraten Sie gerne, auch in Bezug auf Ihre besonderen Wünsche.
- eine verkehrsgünstige Lage im Zentrum der Mainzer Altstadt
- eine Tiefgarage mit 65 Stellplätzen

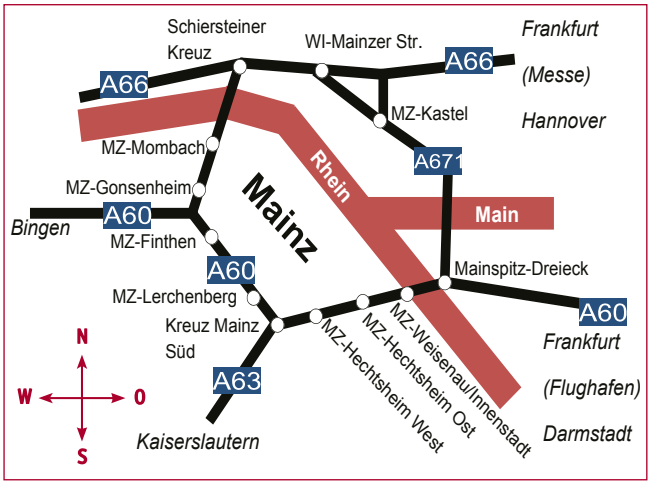
Ihre Reservierung nehmen gerne entgegen:

Andrea Meyer, Eva Herzog, Silke Radler und Team
Ruf: 0 61 31 / 257 – 503, Fax: 0 61 31 / 257 – 514
E-Mail: ebh.reservierung@bistum-mainz.de



Mit dem PKW:
Autobahnausfahrt Mainz-Weisenau Richtung Innenstadt, Rheinstraße, links abbiegen in die Heugasse und geradeaus weiter in die Grebenstraße – oder
Autobahnausfahrt Mainz-Mombach Richtung Innenstadt, Rheinstraße, rechts abbiegen in die Heugasse und geradeaus weiter in die Grebenstraße.

In unserer Tiefgarage stehen 65 gebührenpflichtige Stellplätze zur Verfügung.



Unser Haus liegt inmitten der Mainzer Altstadt in unmittelbarer Nähe des Mainzer Doms.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Vom Hauptbahnhof ca. 20 Minuten Fußweg.
Rechts vor dem Hauptbahnhof fahren von der Haltestelle I alle Busse zur Haltestelle „Höfchen“. Von dort aus 5 Minuten Fußweg über den Domplatz.
Vom Bahnhof „Mainz-Römisches Theater“ ca. 15 Minuten Fußweg Richtung Dom.

Mit dem Flugzeug:
Der Rhein–Main–Flughafen Frankfurt ist in 30 Minuten direkt mit der S-Bahn erreichbar (S-Bahn Station „Mainz-Römisches Theater“, 15 Minuten Fußweg durch die Altstadt).



Direktor der Akademie und des Tagungszentrums
Erbacher Hof
Prof. Dr. theol. habil. Peter Reifenberg
Ruf: 0 61 31 / 257 – 520
E-Mail: ebh.direktor@bistum-mainz.de



Sekretariat: Monika Möglich
Ruf: 0 61 31 / 257 – 521
E-Mail: monika.moeglich@bistum-mainz.de



Marketing (Akademie und Tagungszentrum)
Brigitte Zimmermann
Ruf: 0 61 31 / 257 – 554
brigitte.zimmermann@bistum-mainz.de



Stellv. Akademiedirektor/ Studienleiter
Prof. Dr. theol. habil. Ralf Rothenbusch
Ruf: 0 61 31 / 257 – 552
ralf.rothenbusch@bistum-mainz.de



Studienleiterin
Dr. phil. Felicitas Janson
Ruf: 0 61 31 / 257 – 551
felicitas.janson@bistum-mainz.de



Studienleiter
Dipl.-Theol. Tobias Dera
Ruf: 0 61 31 / 257 – 522
tobias.dera@bistum-mainz.de

Sekretariat



Chiara Cinardo
Ruf: 0 61 31 / 257 – 523
E-Mail: ebh.akademie@bistum-mainz.de



Andrea Leber
Ruf: 0 61 31 / 257 – 555

Katja Finkenauer
Ruf: 0 61 31 / 257 – 550

E-Mail: ebh.akademie@bistum-mainz.de



Geschäftsführer Armin Bierkandt
Ruf: 0 61 31 / 257 – 500
Sekretariat: Chiara Cinardo
Ruf: 0 61 31 / 257 – 501
E-Mail: ebh.geschfuehrung@bistum-mainz.de

Ehrenamtliche Mitarbeiter
Prof. Dr. Meinrad Dreher, Mainz (Juristen)
Prof. Dr. Birger Petersen, Mainz (Musikwissenschaft)
Prof. Daniel Beckmann, Mainz (Orgel)
Prof. Marc Baumann, Straßburg/Ebersmünster
(Orgel, Kontakte nach Frankreich)

HAUS AM DOM, Mainz
Akademikerseelsorge im Bistum Mainz
Liebfrauenplatz 10, 55116 Mainz
Ruf: 0 61 31 / 253 – 417



Erbacher Hof

Akademie des Bistums Mainz

Grebenstraße 24-26 · 55116 Mainz
Postfach 1808 · 55008 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 257-0 · Fax: 0 61 31 / 257-525
E-Mail: ebh.akademie@Bistum-Mainz.de
Internet: www.ebh-mainz.de